№ 177. Dienstag, den 3. August. 1875.

Abonnementspreis:
Im ganzen deutschen Reiche: Jährlich: . . . 18 Mark ¼jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf. | Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Petitzeile: 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile: 50 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; ebendas.: Eugen Fort; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Mosse; Berlin: S. Kornick; Invalidendank, H. Albrecht; Bremen: E. Schlotte; Breslau: L. Stangen's Büreau; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt a. M.: K. Jaeger'sche u. J. C. Herrmann'sche Buchh., Daube & Co.; Görlitz: Inv.-D.; Hannover: C. Schüssler; Paris: Havas, Laffite, Bullier & Co.; Stuttgart: Daube & Co., Hamburg: P. Kleudgen; Wien: Al. Oppelik.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Amtlicher Theil.

Dresden, 30. Juli. Seine Majestät der König haben nachstehende Personalveränderungen in der Armee allergnädigst zu genehmigen geruht.

A. **Beförderungen, Ernennungen, Versetzungen.**

Die Ernennung des Majors und etatsmäßigen Stabsoffiziers des Schützen-(Füs.-)Reg. „Prinz Georg" Nr. 108 von Lossow zum Commandeur des 1. Bataillons dieses Regiments; die Versetzung des Premierlieutenants Hinze des 6. Instr.-Reg. Nr. 105 in die Landwehr; die Beförderung des Secondelieutenants Frhrn. von Wagner des Schützen-(Füs.-)Regts. „Prinz Georg" Nr. 108 zum Premierlieutenant; die des Premierlieutenants Borßdorf des 2. Reiter-Regiments zum Rittmeister und Escadron-Chef in diesem Regimente; die Wiedereinstellung des Premierlieutenans a. D. Gasch in die Landwehr und zwar bei der Infanterie des 1. Bat. (Leipzig) 7. Landw.-Reg. Nr. 106; die Beförderung des Secondelieutenants der Reserve Hönisch des 7. Infanterie-Reg. „Prinz Georg" Nr. 106 zum Premierlieutenant der Reserve dieses Regiments; die Beförderung des Unterarztes Dr. Selle des 2. Feldartillerieregiments Nr. 28 zum Assistenzarzte 2. Classe in seinem Truppentheil, sowie die der Unterärzte der Reserve Dr. Fleischer des Reservelandwehrbataillons (Dresden) Nr. 108, Dr. Brückner des 2. Bat. (Glauchau) 6. Landw.-Reg. Nr. 105 und Dr. Reiche des Reserve-Landw.-Bat. (Dresden) Nr. 108 zu Assistenzärzten 2. Classe der Reserve.

B. **Verabschiedungen** ꝛc.

Die Stellung des Commandeurs des 1. Bataillons des Schützen- (Füs.-) Reg. „Prinz Georg" Nr. 108, Major Frhr. von Keller, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 8. Instr.-Reg. „Prinz Johann Georg" Nr. 107 mit den vorgeschriebenen Abzeichen; die Verabschiedung des Premierlieutenants Chalybäus des 1. (Leib-) Gren.-Reg. Nr. 100 aus allerhöchsten Kriegsdiensten wegen überkommener Invalidität mit der gesetzlichen Pension.

Dresden, 31. Juli. Se. Königliche Majestät haben den zeitherigen Gehülfen des Staatsanwalts zu Chemnitz Johann Georg Ludwig Bernhard zum Staatsanwalt am Bezirksgericht Freiberg zu ernennen allergnädigst geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., Montag, 2. August, Vormittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Die Redacteure der „Frankfurter Zeitung", Dr. Stern, Sewigh und Curti sind heute wegen verweigerter Zeugenaussage verhaftet worden.**

Stuttgart, Montag, 2. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Das fünfte deutsche Bundesschießen ist gestern Vormittag durch einen großen Festzug eröffnet worden. An dem Zuge nahmen Schützen aus allen Theilen Deutschlands, aus Oesterreich, der Schweiz und einzelne Amerikaner Theil. Vor dem Königsbau erfolgte die Uebergabe der Bundesfahne von Seiten der Vertreter des Vororts Hannover an den Ehrenpräsidenten, den Herzog Eugen von Württemberg. Daran schloß sich das Festbanket in der Festhalle. Das Fest, welches vom herrlichsten Wetter begünstigt wird, ist von ca. 7000 auswärtigen Schützen besucht.** (Vgl. unter „Tagesgeschichte".)

Während des gestrigen Festbankets wurde folgendes Telegramm an den Kaiser Wilhelm gerichtet:

„Die festlich versammelten Schützen senden Ew. Majestät den unterthänigsten Gruß. Zugleich wagt der Centralcomité seinen gerührtesten Dank für die herrliche Ehrengabe auszusprechen, die Ew. Majestät die Gnade hatten zu senden.

Herzog Eugen, Ehrenpräsident."

Paris, Sonntag, 1. August, Morgens. (W. T. B.) **Das „Journal officiel" enthält eine amtliche Note, in welcher die Angriffe gewisser clericaler Blätter gegen die von der französischen Regierung der spanischen Regierung gegenüber beobachtete Politik energisch zurückgewiesen werden und die Haltung der französischen Regierung mit der Rücksicht auf die vorausgegangenen Ereignisse und mit der Würdigung der Frankreich obliegenden internationalen Pflichten gerechtfertigt wird. Gleichzeitig wird die Presse zur Mäßigung aufgefordert.**

Paris, Sonntag, 1. August, Abends. (W. T. B.) **Der „Agence Havas" wird aus Santander gemeldet, die Carlisten seien auf das linke Ufer des Ebro zurückgeworfen; die Stadt Viana sei nach heftigem Kampfe von den Regierungstruppen besetzt worden. Letztere hätten ferner bei Logroño gegen 150 Gefangene gemacht. Auch Puycerda sei entsetzt, und General Martinez Campos habe gestern früh das Bombardement des Forts von Seo-d'Urgel begonnen.**

Tagesgeschichte.

Dresden, 2. August. Se. Majestät der König begaben Sich am vergangenen Sonnabend früh in Begleitung eines engern Kreises Allerhöchstseines Gefolges, sowie des hierzu geladenen Herrn Staatsministers Dr. v. Gerber zu Wagen von Pillnitz nach Schandau, von dort zu Fuß über Postelwitz nach den Schrammsteinen und sodann über die heilige Stiege nach dem großen Winterberge und zurück durch die Hölle und den nassen Grund nach Schandau, woselbst Se. Majestät Abends ¼7 Uhr im Hotel zum „Forsthaus" das Diner nahmen. Se. Majestät fuhren später mittelst Extrazugs nach Pirna und kehrten von da zu Wagen nach Pillnitz zurück.

Dresden, 2. August. Se. Excellenz der Herr Staatsminister Frhr. v. Friesen ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

— Der Präsident des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums, Herr wirkl. Geh. Rath Freiherr v. Koenneritz Excellenz, hat mit dem vorgestrigen Tage einen mehrwöchigen Urlaub angetreten und sich zunächst nach der Oberlausitz begeben.

Dresden, 2. August. Vom Reichs-Gesetzblatt ist das 23. Stück vom Jahre 1875 hier eingetroffen. Dasselbe enthält: Nr. 1080) Bekanntmachung vom 25. Juli d. J., die Abänderung der Vorschriften über die im Verkehr zulässige Fehlergrenze bei cylindrischen Hohlmaßen betreffend.

* **Berlin,** 31. Juli. Die „N. A. Z." schreibt an hervorragender Stelle: Mehrere Berliner Blätter bringen eine Notiz, der zufolge die Reichsregierung sich mit dem Plane einer durchgreifenden systematischen Revision des Vereinszolltarifs beschäftigen soll. Die innere Unglaubwürdigkeit dieser Angabe wird schon durch die beigefügte Motivirung documentirt, welche ein Bild unserer Tarif- und Zollgesetzgebung entrollt, wie es etwa die Reformagitation der fünfziger Jahre entwerfen konnte. Zum Ueberfluß dürfen wir versichern, daß die Angabe jeder Begründung entbehrt. — Eine kaiserliche Verordnung vom 26. d., betreffend die Einberufung der Bezirkstage und der Kreistage in Elsaß-Lothringen, bestimmt: § 1. Die Bezirkstage werden am 13. September d. J. eröffnet und spätestens am 25. September geschlossen. § 2. Die erste Sitzungsperiode der Kreistage beginnt am 16. August, die zweite am 4. October dieses Jahres. Die Dauer einer jeden dieser Sitzungsperioden wird auf höchstens 5 Tage festgesetzt. — Schon bei Berathung des elsaß-lothringenschen Etats pro 1875 wurde von einzelnen Mitgliedern des Reichstags darauf hingewiesen, daß der gegenwärtige Steuererhebungsapparat in Elsaß-Lothringen ein viel zu schwerfälliger und kostspieliger sei und daß namentlich die Zahl der mit der Steuerhebung betrauten Beamten mit der in den übrigen Bundesländern in gar keinem Verhältnisse stehe. Wie die „D. R.-C." hört, sind nunmehr seiten des Reichskanzleramts Erhebungen darüber angeordnet, in welcher Weise die Steuererhebung in den Reichslanden vereinfacht werden kann, und ob es insbesondere nicht möglich ist, die Stellen der Steuercontroleure aufzuheben und ihre Geschäfte den Enregistrementseinnehmern zu übertragen. Die Berichte hierüber sollen so zeitig eingesandt werden, daß nöthigenfalls schon im Etat pro 1876 eine darauf bezügliche Aenderung vorgenommen werden kann. — Wie die „K. Z." erfährt, ist dieser Tage der General des Franciscanerordens in Berlin gewesen und wird von hier aus andere Städte Preußens besuchen. Er bereist Preußen, um die Lage des Ordens nach dem neuen Gesetze zu regeln und über die Besitzangelegenheiten, wie auch über die Auswanderung der Mönche das Nöthige zu verfügen. — Der § 23 des Strafgesetzbuches erklärt die vorläufige Entlassung von Strafgefangenen, welche sich gut führen, nach Ablauf von drei Viertheilen der Strafzeit für zulässig, ohne dabei zu erwähnen, daß bei der Entscheidung über die Anträge auf vorläufige Entlassung neben der guten Führung auch noch andere Momente, wie die Natur des Verbrechens, der frühere Lebenswandel und überhaupt alle Umstände, welche über den Charakter des Sträflings Licht verbreiten, wesentlich in Betracht zu ziehen sind. Nach den vielfach gemachten Erfahrungen führt es, wenn der genannte Paragraph ohne gleichzeitige Hervorhebung der gedachten Maßgaben den Sträflingen mitgetheilt wird, zu dem sehr wesentlichen Uebelstande, daß dieselben lediglich auf Grund tadelloser Führung die vorläufige Entlassung beanspruchen zu können glauben, und daß, wenn solchen Gesuchen aus anderweiten Gründen nicht entsprochen wird, selbst Sträflinge von bester Führung sich durch das Fehlschlagen ihrer Hoffnungen plötzlich verschlechtern und eine verstreckte Sinnesänderung zeigen, die sich dann auch auf ihre Haltung nach der definitiven Entlassung überträgt. Um dem vorzubeugen, sind, der „N. A. Z." zufolge, die Strafanstalts- und Gefängnißvorsteher durch den Minister des Innern angewiesen worden, daß sie den Sträflingen von dem § 23 nur Kenntniß geben, indem sie ihnen gleichzeitig bemerklich machen, daß die vorläufige Entlassung nicht von der guten Führung allein, sondern auch von den anderweiten obengedachten Momenten abhängig ist.

Breslau, 1. August. Die der „Dr. Mrgztg." aus Neisse zugegangene und vom Telegraphen weiter verbreitete Nachricht, der Fürstbischof von Breslau habe unter Bezugnahme auf eine ältere Cabinetsordre dem Oberpräsidenten die Angeige der beabsichtigten Berufung eines Priesters zum Regens einer geistlichen Anstalt erstattet, wird heute von der „Schles. Vlkztg." auf Grund eingegangener Erkundigung für grundlos erklärt.

Metz, 1. August. (Tel.) Heute fand die Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins Statt. Bei derselben waren die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, sowie gegen 1500 Mitglieder der Kriegervereine der Rheinprovinz und der Pfalz anwesend.

München, 31. Juli. Wie die „Allg. Ztg." vernimmt, ist als Tag der Einberufung und der feierlichen Eröffnung des Landtags Montag, der 27. September d. J. in Aussicht genommen. Da in der zweiten Hälfte des October der Reichstag zusammentreten soll, so würde unsere Kammer vorerst nur einige Wochen versammelt sein können.

Würzburg, 30. Juli. Man schreibt dem „Nürnb. Corr.": Die von mehreren hiesigen Blättern gebrachte Nachricht, Domcapitular Hohn habe einen Anwalt zur Beschwerdeführung gegen die ihn betreffende bischöfliche Verfügung angenommen, entbehrt der Begründung; die Sache kann vielmehr als abgethan betrachtet werden.

Stuttgart, 31. Juli. In Sachen des fünften deutschen Bundesschießens liegen folgende Mittheilungen vor: Heute Vormittag 10 Uhr kam der erste Eisenbahnextrazug mit Bayern und Sachsen hier an. Die Gäste wurden auf dem Bahnhofe feierlich mit Musik und mit einer Begrüßungsrede empfangen. Die Stadt ist prachtvoll decorirt, der Himmel ist bedeckt, und Mittags trat ein leichter Regen ein. Mittag 12 Uhr trafen der Laibacher Schützenverein und weitere bayerische Schützen, um 2 Uhr die Frankfurter und hessischen, um 4 Uhr die Berliner, die pfälzer, die badenser Schützen hier ein und wurden sämmtlich festlich empfangen. Die Deputation aus Hannover zur Uebergabe der Bundesfahne ist bereits heute früh angekommen. Abends um 6 Uhr kamen die schweizer Schützen mittelst Extrazuges, um 7 Uhr die Wiener. Gegenwärtig sind die Schützen in den Gärten der „Silberburg", der „Liederhalle" und im „Stadtgarten" zu musikalischen Abendunterhaltungen vereinigt. Nachmittags Gewitter mit Hagel, Abends bedeckter Himmel, jedoch ohne Regen. Die Empfangsreden und die Leitartikel der Zeitungen betonen sämmtlich den nationalen Charakter des Festes.

∴* **Wien,** 31. Juli. Das Budget für das gemeinsame Heer auf das Jahr 1876 ist zwar seinem vollen und authentischen Inhalte nach noch nicht veröffentlicht, doch liegen über die Hauptposten desselben schon jetzt zuverlässige Mittheilungen vor. Die Besorgniß, daß der Reichskriegsminister ganz außerordentliche Mehrforderungen stellen werde, ist, den vorliegenden Daten zufolge, grundlos gewesen. Das Budget für das Vorjahr betrug rund 96 Millionen; für 1876 sind rund 103 Millionen veranschlagt. Die Differenz beträgt also weder 21 Millionen, wie ungarische Zeitungen tendenziös berichteten, noch 9 Millionen, wie ein hiesiges Blatt wissen wollte, sondern in Allem und Jedem 7 Millionen. Diese Summe ist zudem brutto genommen; netto, d. i. nach Abzug gewisser Einnahmeposten, berechnet sich das Mehr sogar nur auf etwas über 4 Millionen. Die Summe kann um so weniger als übertrieben erachtet werden, da in derselben 6 Millionen für die neuen Uchatiusgeschütze enthalten sind — eine Post, deren Dringlichkeit bisher noch nirgends Einsprache gefunden hat. Das Ordinarium für 1876 ist sogar mit etwa 600,000 Fl. niedriger eingestellt, als im vorausgehenden Jahre. Wie man hört, überschreiten die Positionen des neuen Budgets auch im Einzelnen nirgends die des Budgets von 1872, welches der Kriegsminister seiner Zeit als Normalbudget aufgestellt hatte; wenigstens kommen solche Ueberschreitungen im Ordinarium nicht vor. — Ueber den Stand der Dinge in der Herzegowina sind neuere Nachrichten nicht eingelaufen. Die südslawischen und die tschechischen Organe wissen zwar tagtäglich von neuen Siegen der Insurgenten über die Türken, von der Ausbreitung des Aufstandes, von bewaffneten Zuzügen aus Serbien und Montenegro, sogar aus Kroatien und Dalmatien zu erzählen; allein man wird gut thun, alle diese Mittheilungen mit Mißtrauen aufzunehmen. Authentische Berichte stellen vielmehr die baldige Bewältigung der Insurrection in bestimmte Aussicht. Namhaften Widerstand scheinen die türkischen Truppen nirgends gefunden zu haben. Daß der Fürst von Montenegro vollständige Neutralität einhalte, wird von allen Seiten bestätigt.

* **Wien,** 1. August. Graf Andrassy ist von seinem Landsitze Terebes in Ungarn heute hier eingetroffen. — Die Meldung des „Pesti Naplo", daß der ehemalige Führer der Opposition und nunmehrige Minister des Innern, Koloman Tisza, zum ungarischen Ministerpräsidenten ernannt worden sei und sein Amt beim Beginne der Sitzungen des Reichsraths antreten werde, wird von zuverlässiger Seite als vollkommen unbegründet bezeichnet. — Von heute an sind in Ausführung der Beschlüsse der internationalen Telegraphenconferenz chiffrirte Privattelegramme im telegraphischen Verkehre in Oesterreich-Ungarn, und zwar sowohl im internen als auch im internationalen Verkehr zugelassen.

△ **Prag,** 1. August. Als ein trauriges Zeichen des tiefgesunkenen Wohlstandes in Prag verdient wohl die Thatsache erwähnt zu werden, daß um Betheilung aus der vom Kaiser Franz Joseph für die hiesigen

Feuilleton.

Redigirt von Otto Banck.

Eine piemontesische Dorfgeschichte.

Von Lesert Grafen Palbo.

(Frei nach dem Italienischen.)

(Fortsetzung aus Nr. 176.)

Nach Sonnenuntergang schlichen im Orte verschiedene verdächtige Gesichter umher, und Toniotto's Vater wurde von einem Burschen ersucht, hinter den Pfarrhof zu kommen, da ihn Jemand sprechen wolle. Dort fand der Arme seinen Sohn. Beide blieben zwei Stunden im eifrigen Gespräch zusammen. Toniotto wurde von Vielen im Dorfe gesehen, und später behauptete man, Toniotto habe seinem Vater zureden wollen, sich mit ihm zu den Räubern zu gesellen, der Vater habe es aber durchaus abgelehnt. Was daran Wahres ist, hat sich nie ergeben. Am andern Morgen aber erschien Toniotto im Hause seines Vaters. Schnell wollten ihn die beiden Einquartierten festnehmen; er zeigte ihnen aber mit Energie etwas unter seinem Gürtel und sagte ihnen, sie sollten sich hüten, ihn zu berühren. Nach dem Essen und wenn er von den Seinen Abschied genommen, werde er sich selbst an Ort und Stelle begeben, und wirklich, sie wagten sich nicht heran an ihn. Ich erinnere mich noch, wie damals Jemand zu mir kam und es mir mittheilte.

Ich bemerkte später Toniotto, wie er aus seinem Hause herauskam und in das Haus Mariens trat. Ich ging an ihm vorüber und hatte kaum Zeit, ihm zu sagen: „Vergelte Gott es Dir, Du handelst, wie ein guter Sohn handeln sollte."

„So ist es", sagte er, dann ging er ins Haus des Mädchens. Was sie mit einander sprachen, weiß ich nicht mehr genau, so oft mir Maria es auch erzählte. Toniotto habe ihr Freiheit und Wort zurückgeben wollen, sie habe es aber verweigert und versprochen, die vollen Jahre auf ihn zu warten. Und dabei muß ich bemerken, daß die unerfahrenen Leute damals glaubten, die von Napoleon Ausgehobenen würden wirklich in vier Jahren, wie man dabei versprochen, wieder in ihr Hauswesen zurückkehren können. Die Geschichte sagt es, wie diese Zusage gebrochen wurde. Nur Verkrüppelte und Dienstunfähige ließ man zurück, die Gesunden wurden Alle verbraucht.

Ich verweilte damals vor dem Hause des Mädchens, um abzuwarten, was geschehen würde. Endlich hörte ich lebhaftes, sehr erregtes Sprechen, und mit entsetztem schmerzlichen Gefühl trat Toniotto heraus und ging zurück in sein Haus. Seine Aeltern wollten ihn begleiten, aber er verbot es. Nun ging er zum Aushebungsorte, er wußte, was seiner harrte, der Arme, und da er gleichfalls davon unterrichtet war, so hielt ich mich nahe an ihn in einiger Entfernung und wartete eine Viertelstunde, bis der Sturm sich in ihm gelegt hatte. Dann ging ich rascher und mehr und mehr in seine Nähe und schloß mich ihm endlich an. Es war ihm lieb, er nahm mich freundlich auf und bot mir die Hand. Die Stimmung war weich geworden, Thränen rollten von seinen Wangen; kaum hatte er aber dies selbst bemerkt, so verfinsterte sich sein Gesicht, er sprach absichtlich von ganz anderen Dingen. Am Hauptorte angekommen, bat ich ihn, mich mit dem Unterpräfecten reden zu lassen, denn ich kannte diesen Mann. Toniotto verweigerte es, er verlangte selbst Gehör, dann trat er hin und sagte: „Toniotto bin ich, habe neulich die und die Nummer gezogen, aber der Entschluß, mich zu stellen, kostete mich Ueberwindung; will's offen sagen, wär' vielleicht niemals hier erschienen, wär mir's nicht um Vater und Bruder gewesen. Auf jeden Fall aber bin ich jetzt da!"

Nun trat ich hervor und sprach mit dem Präfecten über die gute Aufführung und den guten Charakter dieses Burschen. Der Präfect lobte ihn und schickte nach dem Quartiermeister der Gendarmerie; er sprach eine Weile mit demselben. Ich denke, er empfahl ihm den Jüngling, denn der Quartiermeister sagte im Heraustreten: „Was möglich ist, soll geschehen."

Nun führte dieser den jungen Mann mit ins Quartier. Bei dem Hinausgehen sagte mir Toniotto Lebewohl, und es war wohl nicht nur für mich, es war auch für Jemand Anderes gesprochen. Er fügte hinzu, ich möchte bei Allem, was mir in der Welt werth sei, zu verhüten suchen, daß seine Aeltern oder gar Maria hier zum Quartier kämen, namentlich auch dann nicht, wenn er abmarschiren müßte. Ich verstand das sehr gut, und da ich von den Gendarmen, die ich später ansprach, erfuhr, schon morgen müsse Toniotto fort, so ging ich sehr bekümmert nach Haus und richtete Alles aus, was mir der Arme aufgetragen. Maria war soeben bei Toniotto's Aeltern, auch ihr sagte ich, was er mir gesagt. Das Mädchen wollte aber doch morgen früh hingehen. Sie könne ihn nicht sehen, sagte ich.

„Ha, im Gefängniß ist er also?" sagte sie.

„Nein, das glaube ich nicht", erwiderte ich, „aber er hat es verboten, daß von Euch Jemand kommt, ihn abgehen zu sehen."

Sie sagte: „Er geht also morgen?"

Als sie später von Anderen im Dorfe erfuhr, wie die Widersetzlichen hinweggeführt werden, wurde ihr Alles klar. Am Morgen ging sie aus mit dem Körbchen am Arm. Zu Hause sah sie Niemand weggehen, unterwegs glaubten Alle, sie gehe zu Markte. Sehr erstaunt waren die Ihrigen, daß sie an diesem Morgen zum Ausgehen Lust gehabt habe; da sie aber vergeblich auf ihre Rückkehr warteten, glaubten sie, daß sie in die Stadt gegangen sei, um Toniotto abmarschiren zu sehen. Die Brüder eilten ihr nun nach, aber sie fanden sie nicht in der Stadt, und wirklich war sie auch nicht dorthin gegangen, sie hatte einen ganz anderen Weg eingeschlagen, den nämlich, den andere Hinweggeführte gegangen waren, und auf diesem Wege hatte sie die erste Herberge ausgekundschaftet und war verborgen dorthin geeilt.

Gerade zur rechten Zeit war sie dort angelangt, denn Toniotto kam eben zwar nicht gefesselt, aber wie ein Missethäter geführt, zwei Gendarmen an seiner Seite. Da sie das Mädchen erkannten, traten sie bei Seite und ließen sie hereinkommen; sie theilte ihnen mit, was sie im Körbchen hatte, und auch Toniotto durfte sie davon geben und wenige Stunden bei ihm verharren. So sehr sich der Arme auch bemühte, sie davon abzuhalten, ihn bis zur ersten Nachtherberge zu begleiten, wo er eingesperrt wurde, — alle diese Mühe half nichts. Das treue beharrliche Mädchen, das nichts weiter als seine Liebe fühlte und kannte und diese Liebe für das Höchste und Reinste vor Gott hielt, blieb fest; sie ging zu einer armen Frau und bat um ein Nachtlager aus Barmherzigkeit. Und früh schon, als der Morgen graute, stand sie an der Thür des Kerkers, um zu warten, bis ihr Geliebter herauskäme. Und er kam heraus, aber es war ein schmerzlicher Anblick für sie, denn er war gefesselt an den Händen und an ein langes Seil gebunden mit zwanzig Anderen zusammen. Wie Ruderknechte oder wilde Thiere koppelte man damals zwei und zwei aneinander. So ging man mit den Kriegern eines Herrschers um, der doch das Waffenhandwerk als das Edelste pries und über jedes andere erhob. Die meisten Burschen fühlten solchen Schimpf nicht, dauerte er doch

SLUB
Wir führen Wissen.

Armen gespendeten Summe von 20,000 Gulden nicht weniger als 6506 Bittgesuche eingelaufen sind: eine Zahl, die erschreckend genannt werden muß, wenn man bedenkt, wie viel hier in humanitärer Beziehung seit jeher geleistet wurde und noch immer geleistet wird. Das Traurigste an der ganzen Sache ist der Umstand, daß sich unter den Bittstellern nicht wenige früher selbstständig gewesene Gewerbsleute befinden, die infolge der drückenden Erwerbsverhältnisse der letzten Jahre verarmt und nunmehr auf die öffentliche Mildthätigkeit angewiesen sind. Diese Bewerber sollen denn auch in erster Reihe berücksichtigt werden, wie es ohne Zweifel in den Intentionen des kaiserlichen Spenders, der seit jeher für verarmte Kleingewerbtreibende eine besondere Fürsorge bekundet hat, gelegen ist. Die Armenväter der 22 Prager Pfarrbezirke werden nun die Verhältnisse der einzelnen Bittsteller prüfen, worauf zur Vertheilung der erwähnten Summe geschritten werden wird. — Der hiesige Erzbischof Cardinal Fürst Schwarzenberg wird am 15. ds. Mts. das 25jährige Jubelfest seiner Inthronisation als Haupt der Prager Erzdiözese begehen. Aus diesem Anlasse bereitet ihm der Clerus eine Reihe von Ovationen vor, an welchen auch die hiesige Stadtvertretung und die Mehrzahl der altschechischen Corporationen und Vereine Theil nehmen dürften. Von jungtschechischer Seite hatte man anfänglich eine Gegendemonstration beabsichtigt, doch scheint man in letzter Zeit wieder hiervon abgekommen zu sein, nachdem das Ministerium des Innern den Recurs gegen das Verbot der Hußfeier verworfen hat. — Der Sohn des Erfinders der Schiffsschraube, unsers Landsmanns Ressel aus Chrudim, hat dem hiesigen Stadtrath alle auf diese hochwichtige Erfindung bezüglichen Druckschriften und Manuscripte seines verstorbenen Vaters zum Geschenke gemacht. Dieselben wurden im städtischen Archive zum ewigen Andenken aufbewahrt.

r+1 **Paris**, 31. Juli. Als am 15. Juli die Versammlung von Versailles im Begriff stand, durch ein Votum die Bonapartistischen Manöver, welche der Savary'sche Proceß aufgedeckt hatte, zu verurtheilen, nahm sich, wie man weiß, der Minister Buffet der Bedrohten an. Er erklärte auf der Tribune, daß nicht von Seiten der Imperialisten, sondern von Seiten der Radicalen dem Lande die größere Gefahr drohe. Ohne Zweifel spielte Buffet damit auf die radicalen Verschwörer an, welche in diesen Tagen vor den Schranken des Zuchtpolizeigerichts von Lyon erschienen sind. Der Lyoner Proceß hat also eine unbestrittene Wichtigkeit insofern, als er der französischen Nation und der Welt zeigen muß, was man von dem Radicalismus zu denken hat, wie der Savary'sche Bericht, in Ermangelung eines gerichtlichen Processes, gezeigt hat, was von der imperialistischen Partei zu halten. Die Proceßverhandlungen sind gestern Abend beendigt worden; das Urtheil wird erst nächsten Montag erfolgen. Folgendes ist nach der Darstellung des Staatsanwalts den Radicalen zur Last zu legen:

Es besteht eine Verbindung, welche einen wesentlich politischen Zweck verfolgt. Sie theilt sich in verschiedene Gruppen, deren jede (wie die Bonapartistischen Comités) nicht mehr als 20 Mitglieder umfaßt; daher entgehen sie dem Artikel 291 des Strafgesetzbuches. Aber diese Gruppen verkehren miteinander durch Delegirte; zuweilen bilden sie einen Arrondissementscomité, welcher sich jedoch ebenfalls aus höchstens 20 Commissaren zusammensetzt. Die Gesellschaft hat eine Rechnungsführung, welche allerdings nicht eben durch musterhafte Ordnung glänzt; sie hat ein Budget, dessen Einnahmen, aus persönlichen Beiträgen, dem Verkaufe von Broschüren u. s. w. herrührend, im Allgemeinen dazu dienen, bei den Wahlen die republikanischen Candidaten zu unterstützen. Der Untersuchungsrichter hat constatirt, daß im Jahre 1874 dem republikanischen Wahlcomité eine Summe von 500 Fr. zugeschickt worden. Im letzten December, als sich das Gerücht von einem Staatsstreiche verbreitete, haben die Mitglieder der Verbindung sich versammelt, um zu berathen, wie der Umsturz der Republik zu verhindern sei.

Hier hat man es offenbar mit einer politischen Organisation zu thun, über deren Strafbarkeit das Gericht entscheiden wird. Die Richter haben zu entscheiden, ob das Bergehen geheimer Vergesellschaftung besteht. Man braucht aber den Urtheilsspruch nicht abzuwarten, um zu erkennen, wie weit die radicalen Verschwörer hinter den Bonapartistischen zurückbleiben. Obgleich jene bei der Bildung ihrer Comités ganz so vorsichtig verfahren sind, wie Rouher und seine Freunde, so haben sie doch von sehr nützlichen Mitteln der Propaganda keinen Gebrauch zu machen gewußt. Es werden ihnen weder die Bestechungs-, noch die Einschüchterungsversuche, welche den Imperialisten zur Last fallen, vorgeworfen. Im Ganzen hat ihre Propaganda einen kleinlichen und keineswegs imponirenden Anstrich. Dies hindert nicht, daß sie vor Gericht gezogen werden, während die Bonapartisten mit größerm Glücke, jedem Processe entgingen. Die Sache kann den radicalen Comitégründern möglicherweise schlecht bekommen; aber schwerlich wird dieser Proceß dem Lande Angst vor den Radicalen einjagen, und noch hat Herr Buffet den Beweis dafür, daß die republikanischen Revolutionäre staatsgefährlicher seien, als die Bonapartistischen, der öffentlichen Meinung in Frankreich nicht geliefert. — Die Nationalversammlung hat gestern in einer interesselosen Sitzung die Budgets des Handels- und des Arbeitsministeriums erledigt. Heute ging dieselbe an die Berathung über den Tallon'schen Gesetzantrag, welcher den Departementsversammlungen das Recht nimmt, die Mandate ihrer Mitglieder zu prüfen, und diese Befugniß dem Staatsrath überträgt. Buffet hat dieses Project unter seinen Schutz genommen. Ein Amendement von d'Andelarre, welches verlangt, daß die Generalräthe die Wahlprüfungen vorbehältlich der Mitwirkung des Staatsrathes behalten sollen, wird von Batbie, dem Präsidenten der Commission, und von Buffet bekämpft und dann mit 366 gegen 327 Stimmen verworfen. Die Annahme des Tallon'schen Gesetzentwurfs erfolgte mit 391 gegen 267 Stimmen. Sodann bewilligte die Versammlung dem Kriegsminister einen Credit von 18 Millionen Frcs. Nächsten Montag wird die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend den Bau des Tunnels durch den Canal, stattfinden.

Bern, 31. Juli. Eine Privatdepesche der „Allg. Ztg." meldet: Wenn auch bisher keine Ruhestörungen mehr vorkamen, so herrscht doch noch immer eine große Aufregung unter den Arbeitern im St Gotthardtunnel; nur die Accordarbeiter arbeiten.

— Dem in Biel erscheinenden „Handelscourier" zufolge hatten sämmtliche Arbeiter, welche im großen St. Gotthardtunnel auf der Nordseite bei Göschenen beschäftigt und ca. 2000 Köpfe stark sind, am 29. Juli Nachmittag die Arbeit eingestellt. Wie es heißt, sollen sie außer Lohnerhöhung auch noch Entlassung von der Verpflichtung fordern, ihre Nahrungsmittel und sonstigen Bedürfnisse aus den Depots des Unternehmers, des Hrn. Favre, zu beziehen, über deren Qualität man schon früher klagen hörte. Die Arbeiter hatten sich bewaffnet und die Zugänge zu dem Tunnel besetzt, zu welchem sie Niemand zulassen. Der Unternehmer Favre seinerseits soll von der schwyzer Regierung bewaffnete Unterstützung verlangt, diese aber wenig Kampflustige gefunden und nur Waffen und einige Landjäger an Ort und Stelle entsandt haben. Später wurden Milizen aufgeboten, und es kam zu dem bereits gemeldeten blutigen Zusammenstoße.

Lissabon, 31. Juli. (Tel.) Das katholische Blatt „Bueno publico" erklärt den angeblichen Hirtenbrief des Bischofs von Oporto gegen die päpstliche Unfehlbarkeit für eine böswillige Erfindung.

* **London**, 29. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses brachte der Präsident des Handelsamtes, Adderley, die von ihm angekündigte Regierungsvorlage ein, welche der Regierung größere Gewalt ertheilen soll zur besseren Verhinderung des Auslaufens seeuntüchtiger Schiffe.

Sir Charles Adderley behauptete, daß die Regierung wegen Mangel an Zeit außer Stande gewesen sei, die Kauffahrteibill durchzuführen, und sie daher zurückgezogen habe. Plimsoll's Bill sei unannehmbar, weil sie auf einem unrichtigen Principe basire (Nein! Nein!) Sie versuche nicht nur Verbrecher zu bestrafen, sondern wolle wirklich die Einführung des maritimen Dienstes übernehmen. Seit der vor zwei Jahren erlassenen Acte seien 958 Schiffe angehalten worden, von denen sich 515 als untüchtig erwiesen; von den übrigen seien einige noch in der Untersuchung, und 58 Schiffe, die wegen Ueberladung angehalten worden, mußten sämmtlich ihre Ladung vermindern. Indessen die Befugnisse der Regierung entsprächen nicht allen Eventualitäten, und die Bill, welche er jetzt vorlege, solle die Hände der Executivgewalt stärken und ihr die Mittel einer rapideren und directeren Action geben. Er beantrage, der Regierung zu gestatten, eine genügende Anzahl Inspectoren zu ernennen, um das Auslaufen seeuntüchtiger Schiffe zu verhindern. Die Bill sei nur für ein Jahr sowohl wegen der großen Befugnisse, die darin gefordert werden, als auch um Bürgschaft zu geben, daß weitere Maßregeln im nächsten Jahre beabsichtigt seien. Die Bill ermächtige ferner den vierten Theil einer Mannschaft, die Besichtigung eines Schiffes, auf dem sie dienen sollen, zu verlangen, ohne daß der Mannschaft daraus Kosten entstehen.

Die Bill wurde vielfach angegriffen, obgleich Göschen an das Haus appellirte, daraus nicht eine Parteifrage zu machen, sondern der Regierung beizustehen, aus einer schwierigen Position befreit zu werden. Ihr betonte, daß die Kauffahrteibill nicht durch die Action des Unterhauses verloren gegangen sei. — Mehrere Redner, darunter Sullivan, fanden, daß die Bill nicht befriedigend sei, und daß mindestens die Ladungslinie und die Getreideverladungsclausel aus der früheren Bill in die neue aufgenommen werden sollte. — Roebuck äußert, daß das Land von der Regierungsvorlage nicht befriedigt sein werde, und daß er die Plimsoll'sche Bill der der Regierung entgegensehen wolle.

Der Premier Disraeli bat das Haus, die Debatte nicht zu verlängern, sondern bei der zweiten Lesung dieselbe aufzunehmen, die er auf Freitag Morgen, als erste Nummer der Tagesordnung, festsetzte. Darauf ward die erste Lesung der Bill angenommen. (Wie der Telegraph bereits gemeldet hat, ist die Vorlage am 30. Juli in zweiter Lesung einstimmig genehmigt worden.) — Zur Vermeidung künftiger Strikes und Arbeitssperren wurde bekanntlich bei Beendigung des letzten großen Strikes in Südwales beschlossen, die Arbeitslöhne nach dem Kohlenpreise zu reguliren. Dies ist nun nach langer Berathung geschehen, und wie man den „H. N." schreibt, haben die folgenden Bedingungen die Billigung der Arbeiter gefunden: Der Arbeitslohn für eine Tonne Kohlen ist 1 Sch. 10 D., wenn der Preis der Kohlen per Tonne auf 14 Sch. steht. Bei Erhöhung der Kohlenpreise um 1 Sch. per Tonne steigt der Arbeitslohn um 2 D. und so fort, bis die Tonne 20 Sch. kostet. Bei höheren Preisen steigen die Löhne nicht mehr, fallen dagegen aber auch nicht, wenn die Tonne weniger, als 14 Sch. kosten sollte. Alle übrigen Zwistigkeiten werden durch schiedsrichterlichen Ausspruch beigelegt. — Der Strike und die Sperre in den Baumwollspinnereien zu Oldham, wegen einer Veränderung des bisherigen Systems bei Auszahlung der Löhne, die einer Herabsetzung derselben gleichkommt, nimmt immer größere Ausdehnung an. Es steht zu befürchten, daß in sämmtlichen Fabriken der Stadt die Arbeit eingestellt wird, wodurch 30,000 Arbeiter brodlos werden.

London, 31. Juli. Man telegraphirt der „K. Z.": Dem Vernehmen nach hat die Regierung sich trotz der neulichen Andeutungen des Attorney-Generals, als ob die Vorlage ganz fallen solle, doch noch entschlossen, in der nächsten Session den Gesetzentwurf wegen schärferer Bestrafung brutaler Angriffe wieder einzubringen. — Das Bürgermeisterfest fand heute Morgen seine Fortsetzung durch einen Empfang im Mansion House, der Wohnung des Lord-Mayors. Heute Nachmittag haben sich Gastgeber und Gäste in den Alexandrapark zu dem dort abzuhaltenden großen Gartenfeste begeben. — Der deutsche Botschafter, Graf Münster, hat heute seinen Urlaub angetreten.

Stockholm, 28. Juli. (H. N.) Der König und der Kronprinz besuchten gestern die augenblicklich hier liegende amerikanische Lustyacht „Enchantress" und nahmen daselbst ein Déjeuner dînatoire ein. Außer den zur Aufwartung des Königs gehörenden Personen waren vom Besitzer der Yacht noch geladen der amerikanische Gesandte, der Marineminister Frhr. v. Otter und der Contreadmiral Lagercrantz. — Die Königin traf gestern früh mit dem gewöhnlichen Schnellzuge hier ein und wurde am Bahnhofe vom König und dem Kronprinzen, sowie vom Oberstatthalter und mehreren höhern Civil- und Militärbeamten empfangen. Die Königin begab sich sogleich nach Drottningholm.

Bukarest, 31. Juli. (Tel.) Der Fürst Karl ist in Sinai erkrankt, befindet sich jedoch wieder auf dem Wege der Besserung.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentl. Unterrichts.

Erledigt: zwei ständige Lehrerstellen an der 2. Bürgerschule zu Leisnig. Collator: der Stadtrath daselbst. Einkommen je 900 M. (einschließlich 120 M. Wohnungsgeld). Gesuche sind bis zum 15. August beim Collator einzureichen; eine ständige Lehrerstelle an der Volksschule zu Hainichen. Gehalt nebst Miethsinsentschädigung vorläufig 1200 M. Gesuche wolle man bis zum 10. August d. J. bei dem Stadtrath zu Hainichen einreichen.

Dresdner Nachrichten

vom 2. August.

— Heute Vormittag geruhten Ihre Majestät die Königin Marie der akademischen Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse einen längeren Besuch zu widmen.

— Der am 20. Mai d. J. verstorbene Herr Privatus Samuel Richter hat der Pensions- und Unterstützungsanstalt für Dresdner Civilmusiker und deren Wittwen und Waisen ein Legat von 400 Thlr. ausgesetzt.

— Der Rath macht bekannt, daß die Eröffnung der hiesigen Fortbildungsschule für den 1. September d. J. in Aussicht genommen ist. Zum Besuche derselben verpflichtet sind alle hier wohnhaften Knaben, ohne Unterschied der Confession, welche zu Ostern dieses Jahres nach zurückgelegter Schulzeit und erreichtem Schulziel aus öffentlichen oder privaten Volksschulanstalten entlassen worden sind und nicht höhere Schulanstalten oder Fachschulen besuchen. Die Anmeldung hat vom 3. bis 10. d. Mts. in der zunächst liegenden Stadtbezirksinspection zu erfolgen. Nichtanmeldung zieht die gesetzliche Strafe nach sich.

—h— Gestern feierte im engsten Kreise ein Mann sein 25jähriges Amtsjubiläum, der sich durch seine Berufsthätigkeit eine seltene Frische und Rüstigkeit erhalten hat. Am 1. August 1850 wurde Dr. phil. Kloß als Director der königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden angestellt. Seine Schüler zählen nach Tausenden, und in allen Theilen Sachsens wirken zahlreiche ehemalige Zöglinge jener Anstalt als Turnlehrer an den verschiedensten Schulen. Die Dresdner Turnlehrerbildungsanstalt ist die erste in Deutschland von Staatswegen errichtete Anstalt dieser Art; sie ist deshalb auch vielfach von nichtsächsischen Lehrern, so namentlich aus Württemberg, Weimar, Braunschweig, Koburg, dem ehemaligen Hannover und Nassau, zur Ausbildung benutzt worden. Dr. Kloß ist als fruchtbarer Schriftsteller auf dem Gebiete des Turnwesens in weiten Kreisen bekannt geworden, und seine zahlreichen Schriften haben durchweg neue, mehrere sogar dritte und vierte Auflagen erlebt. Einige dieser Schriften sind in das Englische, Französische, Italienische, Holländische, Russische und Norwegische übersetzt worden. Die Eröffnung der Turnlehrerbildungsanstalt hat am 23. October 1850 stattgefunden. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums am 23. October d. J. hat sich, wie wir erfahren, ein Comité ehemaliger Zöglinge der Turnlehrerbildungsanstalt gebildet, und hat derselbe für diesen Tag verschiedene Festlichkeiten in Aussicht genommen.

* Am gestrigen Tage feierte unter allseitiger Theilnahme der Gepäck- und Eilgutverwalter August Brix zu Chemnitz, bekannt als Verfasser des Eisenbahnstationsverzeichnisses, sein 25jähriges Dienstjubiläum als Beamter der königl. sächsischen Staatseisenbahn.

8. Laut eingegangenem Telegramm ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der Nähe von Leitmeritz ein Wolkenbruch niedergegangen, welcher an der betreffenden Stelle einen Damm der österreichischen Nordwestbahn derartig beschädigt hat, daß die Passagiere zwischen Leitmeritz und Czernosek zum Umsteigen genöthigt waren. Die am gestrigen Abend von hier in der Richtung nach Wien abgegangenen Personenwagen des Courierzuges kehrten heute Morgen zurück, und scheint demnach die Störung noch nicht wieder völlig gehoben zu sein.

8. Wenn wir kürzlich in einem Referat über den auf den hiesigen Bahnhöfen stattfindenden außergewöhnlich starken Personenverkehr die Bemerkung einfließen ließen, daß die allerorts sichtbare Reiselust zum Schlusse berechtige, es könne der Geldmangel im Allgemeinen doch nicht so groß sein, so dürfte ein Rückblick auf die Frequenz, wie solche im Laufe der vergangenen Woche insbesondere auf dem böhmischen Bahnhofe geherrscht hat, einen neuen Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme liefern. Während am vorletzten Sonntag (25. Juli) auf diesem Bahnhofe 35,000 Passagiere befördert wurden, hielt die Frequenz die Wochentage hindurch derartig an, daß sich von Montag bis Sonnabend die Einlegung von 30 Personenextrazügen nöthig machte. Am gestrigen Tage wurde jedoch für diese Saison der Höhepunkt erreicht, indem neben den fahrplanmäßigen Personenzügen 22 Extrazüge verkehrten, und zwar 10 auf Bodenbacher Linie, 10 zwischen Dresden und Tharand und 2 Züge zwischen Dresden und Chemnitz. Bis Vormittag 9 Uhr waren allein von dieser Linie 98 vollbesetzte Personenwagen eingegangen. Dies ist ein Ergebniß, wie ein solches nicht einmal zu den Pfingsttagen erreicht wurde. In sämmtlichen Zügen liefen 1252 Personenwagen mit 37,000 Insassen, von denen 17,200 auf die Bodenbacher und 19,800 auf die Chemnitzer Linie kommen. Es sind demnach während der Festwoche auf der Vogelwiese nur allein 76 Personextrazüge den fahrplanmäßigen Zügen beigegeben worden.

× Der hiesige zoologische Garten, welcher, bei der gegenwärtigen starken Fremdenfrequenz Dresdens, ebenfalls eines zahlreichen Besuches sich zu erfreuen hat, ist neuerdings wiederum durch verschiedene Thiere bereichert worden. So wurde zunächst das Geschlecht der Hirsche, die malerische Staffage, nicht nur der Wälder, sondern auch unserer Thiergärten, um einige Stücke vermehrt. Ein Damhirsch und ein Wapitihirsch sind im Garten geboren, ein männlicher Axishirsch ist durch Kauf erworben worden. Ferner findet man eine Anzahl neue Vögel wie zwei Singschwäne, die in Gestalt, Färbung und Betragen ihren Brüdern den Höcker- oder stummen Schwänen ähneln, zwei Mandelkrähen oder Blauraken, die zu den schönsten, wenngleich nicht häufigen Vögeln Deutschlands gehören, einen Tukan oder Pfefferfresser, ein Vogel, der mit seinem grotesken Schnabel, in welchem der Kopf des Thieres zu verschwinden scheint, zu den abenteuerlichsten Gestalten der Vogelwelt zählt, Baltimorevögel, sogenannte blaue Sänger, Wanderdrosseln u. s. w. Auch der unheimliche Inhalt des Terrariums ist durch zahlreiche Schlangen und Eidechsen vermehrt. In hohem Grade fesseln den Gartenbesucher die Giraffen, die sich in ihrem Laufraume am Winterhause recht wohl zu befinden scheinen. Eine hohe Leinwand trennt sie von ihren Nachbarn, den Kafuaren, welche durch die Nähe der Giraffen sehr beunruhigt schienen. Die jetzige Wohnung der letzteren ist übrigens nur eine provisorische, und in nächster Zeit schon dürften dieselben das für sie eigens erbaute, zweckmäßig eingerichtete Haus am Weiher beziehen. Ebenso scheinen die beiden unlängst eingetroffenen Dromedare, Mutter und Tochter, sich gut eingewöhnt zu haben. Das ältere „Schiff der Wüste" kann man alle Nachmittage ein Mal mit einem Reiter auf dem Rücken durch den Garten ziehen sehen, welches ungewöhnliche Schauspiel insbesondere auf die den Garten besuchende Kinderwelt eine große Anziehungskraft auszuüben pflegt. Auch die neuerdings in den erweiterten Restaurationslocalitäten des Gartens veranstalteten Concerte, haben, wie das am vorigen Sonnabend abgehaltene, zahlreich besuchte Concert bekundete, sich einer warmen Theilnahme des Publicums zu erfreuen.

....r. Unser heiterer, liebenswürdiger Gast, Frl. Pagay, die gestern als Therese Krones vom Resmüller'schen Sommertheater und dem hiesigen Publicum Abschied genommen, hat in ihrer Benefizvorstellung als Nandl im „Versprechen hinter'm Herd" und als Kunigunde v. Kircheck in dem einactigen Schwank „Eine fromme Vereinsschwester" die lautesten Zeichen und Beweise von Dankbarkeit geerntet. Im Laufe dieser Woche wird Frau Hasemann-Kläger vom Stadttheater in Wien, wo sie als Liebhaberin und Lustspielsoubrette große Erfolge erzielt, im Resmüller'schen Theater einen Gastrollencyklus beginnen, auf den wir im Voraus das hiesige Publicum aufmerksam machen wollen.

— Beim hiesigen städtischen Leihhause sind im Monat Juli d. J. 99,221 Mark auf 5892 deponirte Pfänder ausgeliehen und 97,138 Mark auf 5137 eingelöste Pfänder zurückgezahlt worden.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 31. Juli. (L. Z.) Am 27. d. fand unter dem Vorsitze des Herrn Kreishauptmanns v. Burgsdorff die fünfte Kreisausschußsitzung Statt. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildeten gutachtliche Vorschläge über die Abgrenzung und Besetzung der Standesämter. Man vereinigte sich dahin, daß im Al-

---

nur wenige Tage, bis sie über die Alpen gegangen waren, oder die Hinterhut der Truppen eingeholt hatten. Aber Teniotto verbitterte die Seele, sich in diesem schimpflichen Zustande vor seiner Geliebten zu zeigen. Sie ging aber still an seiner Seite fort, und als er sie fragte, auf was sie eigentlich rechne, wenn sie ihm zu ihrem eigenen Elende noch weiter begleite, antwortete sie: daran habe sie noch nicht gedacht, sie habe nur ihn wiedersehen und so weit wie möglich begleiten wollen. Darauf kam sie wieder zu ihren alten Gedanken, als Wäscherin mit dem Regiment zu gehen, er aber verbot es ihr auf das Entschiedenste, sprach zu ihr von ihren Aeltern und das Mädchen weinte.

Die früheren freundlichen Gendarmen waren nun abgelöst, andere weniger schonungsvolle an ihre Stelle getreten. Die rohen Kameraden machten sich lustig über das liebende Paar. Noch schlimmer wurde es bei der Herberge um Mittag. Alle wurden in einem Wagenschuppen des Wirthshauses eingeschlossen. Das arme Mädchen, das an der Thür warten wollte, vertrieb man; sie blieb in der Nähe die ganze Nacht, ohne ein Stück Brod, ohne einen Schluck Wasser zu sich nehmen, bis sie nach Sonnenaufgang die Gefangenen gefesselt, wie am vorigen Morgen herauskommen sah. Wieder trat sie an die Seite Teniotto's und reichte ihm zur Erfrischung etwas Obst, das sie ihm aufgespart. So setzte sie die Reise fort. Teniotto bat dringend, ihn zu verlassen, sie aber wußte nicht mehr, was sie that, sie fühlte nur die Liebe und die Sehnsucht und den Trotz, zu beharren.

Am Abend endlich, noch bevor sie die neue Nachtherberge erreichten, wurde der Trupp von den beiden Brüdern Mariens eingeholt. Die jungen Männer waren auf den Gedanken gekommen, das Mädchen sei dem Geliebten, um ihn noch einmal zu sehen, nachgezogen. Brave junge Burschen waren es. Der Zeitpunkt, wo sie selbst der Aushebung ausgesetzt waren, stand nahe genug vor ihnen; vielleicht hatten sie darum umsomehr Mitleid mit der Schwester und tadelten sie nicht; aber sie baten sie dringend, mit ihnen umzukehren. Sie wehrte sich nicht dagegen, ihre Kraft war wohl im Sinken und Teniotto vereinigte seine Bitten mit denen der Brüder.

(Fortsetzung folgt.)

---

* Paul Leroy-Beaulieu macht im „Journal des Débats" Studien über das französische Unterrichtswesen. Wir entnehmen einem seiner Artikel über Volksunterricht folgende interessante Angaben: Trotz des sichtlich gehobenen Bildungsstandes können noch 22.2 Proc. der Militärpflichtigen weder lesen, noch schreiben. Doch giebt es 13 Departements, wo 95 Proc., 26 Departements, wo über 90 Proc. der Recruten wenigstens lesen können, während in 53 Departements dieses Verhältniß unter 80 Proc. sinkt. Diesen traurigen Reigen schließt das Finistère, wo nur 50 Proc. der Recruten in die Lesekunst eingeweiht sind. Die Bretagne liefert denn auch das stärkste Contingent der Unwissenden, und unmittelbar nach dieser Provinz kommen die im Centrum gelegenen Departements; der Osten weist die besten Resultate einer vorgeschrittenen Schulbildung auf. Durchschnittlich ist die Zahl der mit Elementarkenntnissen ausgestatteten Frauen geringer, als die der sich in demselben Falle befindenden Männer. Nach der Volkszählung von 1872 beträgt die Durchschnittszahl der Personen über fünf Jahre, die lesen und schreiben oder auch nur lesen können, für ganz Frankreich 69.2 Proc., nach den Geschlechtern vertheilt aber 72.5 Proc. für die Männer und 66.3 Proc. für die Frauen. Um so mehr darf es befremden, daß in 12 Departements mehr Frauen, als Männer, die lesen können, vorkommen. Ein äußerer Grund für diese Erscheinung liegt nicht vor; doch zeigt sie sich namentlich in Calvados (Normandie) in auffallendem Maße, da hier 80 Proc. der weiblichen und nur 68 Proc. der männlichen Bevölkerung über fünf Jahre des Lesens kundig sind.

* Der 14., am 24. August in Maastricht zu eröffnende Congreß für niederländische Literatur wird diesmal besonderes Interesse bieten. Zwei deutsche Dichter, und zwar Klaus Groth und Christ. Magnussen (Hamburg), haben nämlich, wie die „A. Z." erfährt, ihre Betheiligung in Aussicht gestellt. Der Erstere wird eine Rede „Aever de Neder- oder Plattdütsche Spraak," und der Letztere „Aever de olde Holtsnidkonst" und „Aever sin Tosammenhörigkeit mit de olde Neder- oder Plattdütsche Spraak" abhalten.

* Die Alpenreisenden, welche das Pinzgau und die Tauern besuchen wollen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Eröffnung der Gisela-bahn, welche uns einen der schönsten Theile der österreichischen Alpenwelt durch die schnellere Erreichbarkeit näher rückt und von Salzburg-Hallein über Golling durch einen Theil von Pinzgau an den Zellersee, von da über Saalfelden, Weißbach (Frohnwies), Lofer, Kitzbühel nach Wörgel führt, um sich an die Kufstein-Innsbrucker Bahn anzuschließen, am 26. d. M. stattfindet.

* Im Laibacher Moor wurden von dem Oekonomen Peruzi große Pfahlbautenreste entdeckt. Der Landesausschuß bewilligte die zur Ausgrabung nöthigen Gelder.

SLUB
Wir führen Wissen.

gemeinen, soweit es die Lage der Verhältnisse sonst gestattet, die Abgrenzung der Standesamtsbezirke nach Parochien und die Bestellung von Gemeindevorständen bez. Gutsvorstehern, welche am Kirchorte wohnen, zu Standesbeamten sich empfehle. Für die Stadt Leipzig soll nur ein Standesamtsbezirk gebildet, dieses eine Standesamt jedoch sowohl räumlich als rücksichtlich der Beamtenzahl so ausgestattet werden, daß es den größern Anforderungen zu genügen vermag.

Leipzig, 1. August. (L. R.) Am gestrigen Abende in der 7. Stunde stürzte die 4½ Jahre alte Tochter eines in der Zeitzer Straße wohnhaften Handarbeiters aus einem Fenster der Wohnung im 5. Gestock in den Hof hinab und blieb mit zerschmettertem Kopf auf der Stelle todt liegen. Die Mutter des Kindes hatte sich zur Einholung eines Wirthschaftsbedürfnisses auf wenige Minuten aus der Wohnung entfernt und das Kind, welches ruhig auf seinem Bette gelegen, allein gelassen. Gleich nach Entfernung der Mutter war jedoch das Kind erwacht, von dem Bette aufgestanden und an dem Fenster in die Höhe geklettert, um dann ein so schreckliches Ende zu finden.

⊙ **Chemnitz**, 1. August. Nicht ohne Interesse ist ein Vorgang, welcher vor Kurzem zwischen einem der hiesigen Kirchenvorstände und dem Stadtrathe in Bezug auf das dem letzteren zustehende Collaturrecht über die geistlichen Stellen stattgefunden hat. Der Kirchenvorstand zu St. Johannis hatte beim Stadtrath angefragt, ob er seine Zustimmung dazu geben könne und wolle, daß die hiesigen Kirchengemeinden zu einer größern Mitthätigkeit bei den Predigerwahlen, als bisher geschehen, herbeigezogen werden. Es könne dies dadurch geschehen, daß der Stadtrath sein Collaturrecht an die Kirchengemeinden abtrete oder, wenn dies nicht thunlich erscheine, eine Aenderung in dem bisherigen Verfahren insofern eintreten lasse, als der Rath den Kirchenvorständen versprechen solle, denselben diejenigen drei Candidaten zu präsentiren, auf welche sich eine vorherige Abstimmung der Gemeindemitglieder vereinigt habe. Der Stadtrath hat jedoch diese Anfrage des Kirchenvorstandes verneint, da dem Kirchengesetze vom 15. April 1873 gegenüber es nicht in der Hand des Collators liege, der Gemeinde weitere Rechte oder gar das unbeschränkte Besetzungsrecht zu gewähren, was nur durch ein neues Kirchengesetz geschehen könne.

Zittau, 29. Juli. (B. R.) Der bei der Gutsbesitzerin verw. Frenzel in Oldersdorf dienende, 18 Jahre alte Pferdeknecht Peter Housegk ist heute Abend beim Einfahren eines mit Getreide beladenen Wagens in das Gutsgehöfte seiner Dienstherrin so unglücklich zum Fallen gekommen, daß ihn nicht nur ein Pferd getreten, sondern auch eines der Wagenräder über den Kopf hinweggegangen und dessen hinteren Theil total zermalmt hat. Als Leiche wurde der Unglückliche aufgehoben.

Zittau, 30. Juli. (Z. R.) Leider vermehren sich die des Nachts ausgeführten Einbruchsdiebstähle, ohne daß es gelingt, den Thäter dingfest zu machen, in bedenklicher Weise. Ist es nun erfreulich mittheilen zu können, daß vermöge der unausgesetzten Recherchen der Gendarmerie es gelungen ist, vor einigen Tagen eine erst kürzlich aus der Strafanstalt entlassene Frauensperson, welche wegen Verübung mehrerer Einbruchsdiebstähle in Frage kommt, fest zu nehmen und hinter Schloß und Riegel zu bringen, so können wir weiter noch die Mittheilung anfügen, daß es in Neugersdorf gestern früh gegen ¼5 Uhr gelungen ist, solch einen ungebetenen Eindringling in flagranti zu erwischen. Dieses aus Böhmen gebürtige Subject stieg, den Eingang durchs Fenster nehmend, in die Wohnstube des Schneiders Herzmann in Neugersdorf. Rechtzeitig aber und bevor noch der Eindringling Aussuchung hatte vornehmen können, war auch die Frau Meisterin in die Stube gekommen und, obwohl höchlichst überrascht über den so zeitigen Besucher, war sie doch muthig genug, denselben beim Kragen festzunehmen und festzuhalten, bis auf ihren Hilferuf nöthige Unterstützung erschienen war. Bevor dieses, übrigens taubstumme, Bürschchen aber noch in sicherer Begleitung Neugersdorf verließ, wurde weiter noch festgestellt, daß derselbe vorher auch noch einem daselbst dienenden Knecht, während dieser in dem Stalle geschlafen, aus der Tasche der in diesem Stalle hängenden Hosen ein Portemonnaie mit circa 60 Mark gestohlen hatte, welch letztere Summe auch bei dem Spitzbuben noch vorgefunden wurde.

Marienberg, 30. Juli. (Gh. T.) Ein Schüler der hiesigen Unteroffizierschule, Reinhard Lehmann, ist am 28. Juli nach kurzem Leiden in seinem 18. Lebensjahre in der väterlichen Behausung an der Bahnwiese bei Borsdorf an einer Blutvergiftung infolge zu reichlich genossener Pilze gestorben.

Ebersbach, 31. Juli. (E. W.) Im benachbarten Gersdorf hat sich beim Schießfeste am Dienstag Nachts ein Act beklagenswerther Brutalität unweit des sogenannten Zittauer Kretschams zugetragen. Die in letzterm anwesend gewesenen Tischler Geier und Weber Hille, wohnhaft auf der Löbauer Wiese, wurden auf dem Heimwege in der Dunkelheit der Nacht auf der Straße angegriffen und mit mehrfachen Verwundungen durch Messerstiche aufgefunden. Es ist zweifelhaft, ob die Beiden am Leben bleiben werden. Der Gendarmerie ist es bereits gelungen, 2 der ruchlosen That verdächtige Individuen zu verhaften.

-g- **Zwönitz**, 31. Juli. Gestern Nacht ¾12 entstand in der Scheune des Gutsbesitzers Herrmann hierselbst Feuer, welches diese, sowie das Wohnhaus und den Schuppen desselben total vernichtete.

Vermischtes.

* Die „Pomm. Ztg." meldet: Ein Zusammenstoß von zwei Dampfern hat am 28. Juli am hellen Tage und bei ruhigem Wetter mitten im Hafen von Swinemünde stattgefunden, unter Umständen, wie ein solcher wohl noch niemals sich ereignet hat. Der Dampfer „Lady Katharine", einer der großen englischen Dampfer, welche gewöhnlich mit Kohlen von England kommen, fuhr, aus See angelangt, langsam bei der Schifffahrtscommission vorbei, sich möglichst nahe am Bollwerk haltend, mit halber Kraft, während der gleich große, nach England auslaufende Dampfer „Milo" eben um den Mörenhacken herum bog, um den Hafenausgang zu gewinnen. Sei es nun, daß der den „Milo" commandirende Lootse nicht genug Raum gelassen hatte, sei es, daß das Schiff dem Steuer nicht gut gehorcht, genug, der „Milo" fuhr mit einem ungeheuren Krach der „Lady Katharine" gleich hinter den Raaen auf Backbord in die Flanke, machte dann eine gewaltige Anstrengung rückwärts, um sich zu befreien, und legte sich mit zwei ungeheuren Löchern im Bug jenseits an der Fläche, während die „Lady Katharine" die Nase sofort ins Wasser steckte, sich hinten ganz aus dem Wasser hob, zwei Mal schwankte, sich auf die Seite legte und wie ein Stein versank. Alles dies war das Werk von genau 8 Minuten. Keiner der erschreckt zusehenden Leute am Bollwerk hatte einen Begriff von der Größe des Unglücks, bis die Stelle, wo eben noch ein 300 Fuß langer Dampfer gestanden, ganz leer war. Nicht ein Stückchen Holz ragte mehr aus dem Wasser heraus, da der Dampfer seitwärts liegend, auf 28 Fuß Wassertiefe gesunken ist. Ein großartiger Sprudel, wie ein Geyser mitten im Wasser durch die beim Schornstein entweichende Luft gebildet, zeigte allein die Stelle, wo ein Vermögen von 200,000 Thlr. in einigen Minuten verschwunden war. Die Besatzung des Schiffes sprang theils ins Wasser, theils kletterte sie von der Seite über den Bauch des Schiffes in die herbeieilenden Boote, rettete aber nichts, wie das nackte Leben. Ein Hund, welcher an der Kette lag, ging unter Geheul mit unter, da nicht einmal Zeit blieb, denselben von der Kette loszumachen, so schnell sank der Dampfer. Letzterer liegt nun im Fahrwasser, und es tritt die Frage heran, wie man dasselbe am schnellsten wieder freimachen soll. Ob man den Koloß sprengt oder bei Seite schleppt, um ihn dann zu heben, ist noch nicht entschieden. Die Kosten der Beseitigung des Schiffes sind vorläufig auf 60,000 Thlr. geschätzt, welche der „Milo" deponiren muß, bevor er den Hafen verlassen darf. Es wird nun aber weiter die Frage zur Erörterung kommen müssen, ob (falls der Lootse Schuld trägt) der Capitän oder Rheder des Schiffes verantwortlich gemacht werden kann für den Schaden, welchen ein Lootse, der das Commando führt, anrichtet.

* Wie in den letzten Jahren wiederholt Rußland von zahlreichen großen Feuersbrünsten heimgesucht worden ist, welche ganze Städte und große Wälder in Asche legten, so hat auch in diesem Sommer der Telegraph schon mehrfach von ähnlichen Bränden berichtet. Neuerdings meldet derselbe aus St. Petersburg, daß am Mittwoch in Brjansk (Kreisstadt im Gouvernement Orel) Feuer ausgebrochen sei, das bis zum Freitag wüthete und zwei Drittel der ganzen Stadt in Asche legte. Nur der zuletzt eingetretene heftige Regen hat die Stadt vor dem vollständigen Untergange gerettet.

Statistik und Volkswirthschaft.

R. **Dresden**, 2. August. Die heute Vormittag 10 Uhr im Saale der Corporation der Kaufmannschaft unter Vorsitz des Bankiers L. Wallerstein abgehaltene Generalversammlung der voigtländischen Kammgarnspinnerei (vorm. Clemens Paul u. Comp.), welche von 10 Actionären mit 2325 Actien und gleichviel Stimmen besucht war, genehmigte mit 2304 gegen 16 Stimmen nach kurzer Debatte die Liquidation der Gesellschaft. Als Liquidatoren wurden die Herren L. Wallerstein und Wiedemann gewählt.

⨯ **Zwickau**, 31. Juli. Nach einer im hiesigen „Wochenblatt" veröffentlichten Zusammenstellung sind in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1875 bei der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft 152 Anzeigen über verübte, die bezirksgerichtliche, bez. schwurgerichtliche Competenz begründende Verbrechen und Vergehen eingegangen, darunter 116 Anzeigen gegen 160 bestimmte Angeschuldigte. Von der Staatsanwaltschaft sind ferner in der gedachten Zeit 74 Anträge bez. auf Einleitung und Erstreckung der Untersuchung (41), auf unmittelbare Vorladung zur Hauptverhandlung (7), auf Verweisung der Untersuchung an den Einzelrichter nach Art. 47a der rev. Strafproceßordnung (24), auf Rückgabe der Sache an den Einzelrichter nach Art. 44b der rev. Strafproceßordnung (2) und auf Rückgabe der Sache an den Einzelrichter nach § 1,17 und § 2 des Gesetzes vom 15. April 1873 (1), hiernächst an die Anklagekammer des königl. Bezirksgerichts hierselbst 32 Anträge und zwar 4 Anträge auf Verweisung zur Hauptverhandlung vor das Geschworenengericht, 6 Anträge auf Einstellung der Untersuchung nach Art. 250 der rev. St.-P.-O., 14 Anträge auf Rückgabe der Sache wegen Unzuständigkeit nach § 32 des Geschworenenverfahrengesetzes vom 1. October 1868 resp. §§ 6 und 7 des Gesetzes vom 15. April 1873, 5 Anträge auf Verweisung zur Hauptverhandlung vor das Bezirksgericht, 2 Anträge auf Verweisung der Untersuchung an den Einzelrichter und 1 Antrag auf Wiederaufnahme einer bereits früher eingestellten Untersuchung gestellt worden. Im Laufe des 2. Quartals sind nach obgedachtem Berichte ferner 28 Sachen zur Hauptverhandlung gelangt; von diesen Hauptverhandlungen wurden 9 vom Geschworenengericht, 11 vom Bezirksgerichte unter Mitwirkung von Schöffen und 8 vom Bezirksgerichte ohne Schöffen abgehalten. Die Zahl der Angeschuldigten betrug 45 (41 männliche, 4 weibliche), von denen 41 theils zu Zuchthausstrafe (14), theils zu Gefängnißstrafe (17), 1 überdies neben Zuchthausstrafe zu Geldstrafe und 1 neben Gefängniß zu Haft verurtheilt, 4 (2 männliche und 2 weibliche) aber freigesprochen wurden. An Rechtsmitteln wurden 8 Berufungen eingewendet. Von den zur Hauptverhandlung gelangten und mit Verurtheilung der Angeklagten verbundenen Fällen betrafen 10 Diebstahl, 1 das in § 218—220 des Strafgesetzbuchs gedachte Verbrechen, 1 Verleitung zum Meineid, 2 Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, 2 Münzfälschung, 1 Todtschlag, 1 Mordversuch, 4 Betrug, 10 Unterschlagung, 1 qualificirte Beamtenunterschlagung, 3 Urkundenfälschung, 2 gewerbmäßige Hehlerei, 1 Widersetzlichkeit, 3 Meineid, 1 das in § 176 3 des St.-G.-B., 1 das in § 177 des Str.-G.-B. gedachte Verbrechen, 1 Bedrohung mit Brandstiftung und 1 [illegible]. Zweiinstanzliche Verhandlungen haben 166 darunter 88 unter Concurrenz der Staatsanwaltschaft Statt gefunden. Endlich sind im 2. Quartale an die Staatsanwaltschaft überhaupt 286 Actenschlüsse und 305 Bescheide in Criminalsachen und 118 Actenschlüsse und 108 Bescheide in Verwaltungsstrafsachen zur Kenntnißnahme abgegeben worden.

* **Eisenbahnen.** Wien, 30. Juli. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Woche vom 18. bis zum 24. Juli für die Linie Wels-Salzburg 2 3,276 Fl., Mehreinnahme 15,768 Fl.

London, 30. Juli. (H. R.) Das directe amerikanische Kabel muß vorläufig als ein mißlungener Versuch bezeichnet werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Bemühungen des Dampfers „Faraday", die schadhaften Stellen herauszuschneiden und zu ersetzen, sich fruchtlos erwiesen haben, und das Schiff ist jetzt auf dem Rückwege nach hier. Das Feld bleibt somit der anglo-amerikanischen Gesellschaft vorläufig allein überlassen.

* **Deutsch-amerikanische Dampfer.** Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Leipzig" hat am 28. Juli die Reise von Bremen via Southampton nach Baltimore mit Ladung und Passagieren angetreten; ferner ist das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Mosel" am 17. Juli von New-York abgegangen, am 28. Juli wohlbehalten in Southampton angekommen und bringt außer der Post 334 Passagiere und volle Ladung; das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Rhein", am 17. Juli von Bremen abgegangen, ist am 30. Juli wohlbehalten in New-York angekommen; ferner ist das derselben Linie angehörende Postdampfschiff „Ohio", am 14. Juli von Bremen abgegangen, am 30. Juli wohlbehalten in Baltimore angekommen; das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Neckar" hat am 31. Juli die Reise von Bremen via Southampton nach New-York mit Ladung und Passagieren angetreten.

Eingesandtes.

Das geehrte Publicum wird hiermit auf Dresdens erstes und größtes Etablissement für Herrenbekleidung von Gth. Lissau, 8 Frauenstraße 8, Ecke Galeriestr., pflichtschuldigst aufmerksam gemacht.

R. N.

Das Königlich Sächsische 7. Infanterie-Regiment „Prinz Georg" Nr. 106

sucht für sein Musikchor zur zeitweisen Vertretung des Musikdirectors sofort einen zum Dirigenten qualificirten Musiker, der gleichzeitig ein Instrument gut spielt.

Bedingungen: etatmäßige Hautboistenstelle, hohe Zulage.

Der Privatverdienst des Chors ist ein guter.

Nur Solche, welche die zum Dirigiren eines Chores nöthigen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen, wollen sich unter Angabe ihrer dermaligen Verhältnisse schriftlich bei dem unterzeichneten Commando melden.

Chemnitz, am 31. Juli 1875.

Commando des 7. Infanterie-Regiments „Prinz Georg" Nr. 106.

von Kessinger. Oberst.

Königlich Sächsische Bergakademie zu Freiberg.

Die Vorlesungen des 110. Lehrjahres beginnen am 5. October.

Bei der Direction, Adresse: Freiberg i. S. Berg-Akademie-Gebäude, kann gratis bezogen werden: das Statut der Königl. Berg-Akademie mit den zugehörigen Special-Regulativen, sowie das Verzeichniss der Vorlesungen im 110. Lehrjahre, beziehungsweise Winter-Semester 1875/76.

Die erstgenannten Drucksachen enthalten Näheres über die Organisation der Akademie und über die Anforderungen der Inscription.

Freiberg, den 1. August 1875.

Der Director der Königlich Sächsischen Bergakademie.

Dr. Theodor Richter.

Hänichener Steinkohlenbauverein.

Vom Directorium des obgedachten Vereines ist auf den 21. dieses Monats eine ausserordentliche Generalversammlung ausgeschrieben worden.

Es dürfte zweckmäßig sein, daß die Actionäre um möglichste Deckung für die schweren Verluste sich zu verschaffen, die bekanntlich der Verein erlitten, Hand in Hand gehen.

Um für die General-Versammlung ein gemeinsames Handeln in der erwähnten Richtung anzubahnen, ersuchen wir die geehrten Actionäre zu einer Besprechung sich

Mittwoch, den 4. August dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr

im Saale der Corporation der Kaufmannschaft, Ostraallee 5, geneigtest einzufinden.

Die Legitimation geschieht durch Vorzeigung einer Actie der Gesellschaft.

Dresden, den 1. August 1875.

Dresdner Bank. Albert Kuntze & Co. Adv. Lesky.

Ausstellung alter kunstgewerblicher Arbeiten

Kurländer Palais, Zeughausplatz 3.

Geöffnet von 10 bis 3 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11 bis 3 Uhr.

Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf., für 4 Billets 1½ Mark.

Montags tritt ein erhöhter Eintrittspreis von 1 Mark ein.

Am 1. August a. c. wird das **Restaurant** im hiesigen **Palais-Hôtel** eröffnet.

Augustusbad bei Radeberg, den 30. Juli 1875.

Die Badeverwaltung.

Die unterzeichnete Anstalt empfiehlt sich hiermit zum Abschluß aller Arten von Lebens- u. Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen, Sterbekassenversicherungen 2c. 2c. gegen billige Prämien, die ganz nach Wunsch in jährlichen, halb- und vierteljährlichen und selbst in monatlichen Raten gezahlt werden können.

General-Agentur der Sächsischen Lebens-Versicherungs- und Spar-Bank in Dresden.

Oskar Toepfer, Subdirector, Ostraallee 41, I.

Erledigt:

die 3. ständige Lehrerstelle an der Bürgerschule zu Thum. Collator: der Stadtrath zu Thum. Die Stelle gewährt nach dem [illegible] ein Gesammteinkommen von [illegible] Mark und 105 Mark Logisäquivalent. Die Gesuche sind bis zum 28. August dieses Jahres an den Stadtrath zu Thum einzureichen.

Koch.

Ein erfahrener, mit den vorzüglichsten schriftlichen und mündlichen Empfehlungen versehener Koch sucht Verhältnisse halber ein anderes, gutes Engagement in einem größeren Hotel, größerem feinen Restaurant, oder bei einer hohen Herrschaft. Auch zu letzterer Stellung würden ihm die Empfehlungen hoher competenter Personen zur Seite stehen. Der Eintritt könnte, ohngeachtet sich selbiger noch in Stellung befindet, bald sofort oder bald erfolgen. Adressen werden unter K. F. 462 an Haasenstein & Vogler in Dresden erbeten. (H. 33681 b.)

Ein sehr rentables sich nachweislich auf mindestens 10 Procent rentirendes **Rittergut in Galizien,** ist besonderer Verhältnisse halber sammt 100 Milchkühen und 400 Fl. [illegible] Einnahme sehr billig zu dem festen Preis von 110,000 Mark bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe enthält 4631 M. incl. 3110 M. Hochwald, und ist am flußbaren San-Fluß gelegen. Adr. unter F. W. an die Exp. dieser Zeitung.

Ein schönes Hausgrundstück (Zinshaus)

im gewerbreichsten und schönsten Theile von Neustadt-Dresden gelegen, welches sich sehr gut zu einem Gasthause oder Restaurant, wie auch zu jeder anderen Gewerbsanlage eignet, ist veränderungshalber preiswürdig zu verkaufen. Dasselbe verzinst bei mäßigen Miethzinsen ein Capital von 50,000 Thlr. und würde eine Anzahlung nach Uebereinkommen verlangt.

Selbstreflectanten wollen Ihre Adresse sub X. 8000 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein junger Mann

(19 Jahre alt), welcher die deutsche Sprache zu erlernen und sich dem Unterrichte zu widmen wünscht, sucht eine Stelle als Hauslehrer oder öffentlicher Lehrer. Derselbe lehrt außer der französischen Sprache die Anfangsgründe der lateinischen Sprache und die Arithmetik.

Adressen unter Chiffre R. S. an die Expedition d. Blattes erbeten.

Provisions-Reisende

sucht zum Verkauf seiner gut eingeführten Cigarrenfabrikate an feine Händler und Private. (H. 773 c.)

Aug. Hammerschlag, Cigarrenfabrikant. Bremen.

Gebrüder Gehrig' Zahnhalsbänder.

Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe, Fieber und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind nur allein im Stande, die von Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker I. Classe, Berlin, Charlottenstraße 14,*) erfundenen elektromotorischen Zahnhalsbänder, à Stück 10 Sgr. (1 Mark).

*) In Dresden ächt zu haben bei: Herm. Kellner & Sohn, Königl. Hoflieferanten, und Spalteholz & Bley. In Auerbach bei: Gustav Müller.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlichen will, der erspart Mühe, Zeit und Geld (Porto), wenn er damit das Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler in Dresden, Augustusstr. 4, 1. Etage, beauftragt, dessen ausschließliches Geschäft es ist, Zeitungs-Annoncen in alle Blätter der Welt zu besorgen.

In allen Ländern

werden Agenten für Artikel von großer Nützlichkeit gesucht. Jede active Person könnte sich damit in ihren Freistunden einen sehr bedeutenden Gewinn verschaffen. Sich franco zu wenden an: Fabrique de l'Alliance à la Chaux-de-fonds (Schweiz). — Die Frankirung ist 20 Pfennige.

Eine gebildete, alleinstehende, nicht unbemittelte Dame in gesetzten Jahren, Juristentochter, sehr gut empfohlen, vertraut mit Führung des Hauswesens und Erziehung von Kindern, auch etwas musikalisch, sucht Stellung zur Vertretung der Hausfrau.

Gefl. Offerten sind erbeten unter F. Z. 783 an Haasenstein & Vogler in Chemnitz. H. 32818 b.

An tüchtige und solide **Architekten, Bauunternehmer, Maurermeister, Bauschreiner etc.** werden Bauterrains für Villen, gelegen am schönsten Punkte der unmittelbaren Umgebung von Cöln, nebst den zu den Bauten nöthigen Ziegelsteinen und eventuell auch baare Vorschüsse auf langen Credit abgegeben oder auch für den Betrag der Terrains Bauarbeiten übertragen.

Reflectanten belieben ihre Offerten sub V. 4504 an d. Annonc.-Exp. d. v. Rudolf Mosse in Cöln einzusenden.

Hôtel-Verkauf.

Das prachtvoll gelegene und sehr frequentirte „Hôtel Günther" in Dittersbach, böhm. Schweiz, ist aus freier Hand gegen eine Anzahlung von Fl. 12,000 ö. W. zu verkaufen durch den Eigenthümer

A. Günther in Rumburg.

Stammholz-Verkauf.

Auf einem Gut in Böhmen, 1¼ Meilen von der Bahn, und ebenso weit von einem flößbaren Flusse entfernt gelegen, ist ein bedeutendes Quantum Fichten-Stammholz von ausgezeichneter Qualität, preiswürdig zum Verkauf.

Adressen von Reflectanten befördert sub Q. Q. 351 Haasenstein & Vogler, Prag.

Eine englische Stute,

Reitpferd, sehr elegant und flott mit schönen Gängen, schwarzbraun, über 5/4 hoch, 8 Jahr alt, ganz truppenfromm, für einen Adjutanten oder Reiteroffizier passend, ist für den billigen aber festen Preis von 75 Friedrichsd'or zu verkaufen. Wo? sagt der „Invalidendank", Dresden, Seestr. 20.

Ein Reitpferd,

braun, 8 Jahr alt, sehr elegant und mit auffallenden Gängen, complett und bei der Truppe geritten, ist billig zu verkaufen. Dasselbe ist für leichtes Gewicht und dürfte sich besonders für einen Adjutanten eignen. Näheres sub v. A. in der Expedition d. Blattes.

Vortheilhafteste Capital-Anlage.

Als passive Betheiligung an einem hiesigen Geschäft, um den, demselben jetzt unter den günstigsten Bedingungen zufließenden größeren geschäftl. Verkehr ausnutzen, wird eine größere Capital-Betheiligung gesucht. Die Sicherheit der Einlage liegt schon im Geschäft selbst, als auch dafür noch besonders garantirt werden kann und bleibt die Capital-Einlage beweglich, d. h. kann jeder Zeit ganz oder theilweise zurückgezogen werden. Es sollen 6% Zinsen und entsprechender Antheil am Reingewinn, oder nach Vereinbarung ein fester höherer Zinsfuß gewährt werden.

Nach Umständen wird auch eine active officielle Betheiligung acceptirt. Näheres auf Adressen unter K. H. 464 an Haasenstein & Vogler in Dresden.

Livrée-Anzüge, Ueberzieher, Regenröcke, Gamaschen, englische Binden 2c. empfiehlt ergebenst

N. Hermann, Wilsdrufferstraße 30, 1. Etage.

Stoffmuster, Maßanweisung, Zeichnungen und Preiscourant fr. Auf Wunsch schicke ich auch einen meiner Zuschneider zum Maßnehmen auf die Güter.

Wöchentliche Dampfschiffs-Eilroute zwischen

Stettin-Copenhagen-Christiania

und vice versa vermittelst des Norwegischen Post- und Passagier-Dampfers

A. 1. „Kong Sverre" Capt. D. Holtfodt.

Abgang von Stettin jeden Sonntag Mittag 12 Uhr.

Passage nach Christiania 45 Mark, Hin u. Zurück 67 Mark 50 Pf.

Passage nach Copenhagen 18 Mark, Hin u. Zurück 27 Mark.

Näheres in der Expedition von

(1575a) F. Ivers, Stettin.

Dresdner Börse, 2. August.

8 Gt. u. Cl. Sg. Abd. zerr.; R. O. a. W. mitgebr. — Alles wohl.

Tageskalender.

Dienstag, den 3. August.

Königl. Hoftheater.
(In der Altstadt.)

Die Meistersinger von Nürnberg. Große Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Eva: Frl. Adele Löwe, vom k. Hoftheater in Stuttgart, als letzte Gastrolle. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch: Götz v. Berlichingen. Schauspiel in 5 Acten, von Goethe (Anfang ½7 Uhr.)

Donnerstag: Die Stumme von Portici. Große Oper in 5 Acten. Musik von Auber.

Königl. Hoftheater.
(In der Neustadt.)

Philippine Welser. Historisches Schauspiel in 5 Acten, von Frhrn. v. Redwitz. Philippine: Fräul. Gast, als Debut. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.
Mittwoch: Geschlossen.

Residenz-Theater.
Circusstraße 41.
(Geschlossen.)

Zweites Theater.
Arnoldt's Sommertheater im k. gr. Garten.
Benefiz des Frl. Emma Weinberg. **Orpheus in der Unterwelt.** Burleske Oper in 3 Abtheilungen nebst einem Vorspiel. Frei nach dem Französischen des Hektor Crémieux von Alexis Dencke. Musik von Jacques Offenbach. Hans Styx: Herr v. Wegern, als Gast. Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Mittwoch: Sieben Häuser und keine Schlafstelle. Posse mit Gesang in 4 Bildern von Rudolph Hahn. Musik von A. Lang. Moll: Herr v. Wegern, als Gast.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag ½8 Uhr wurde meine liebe Frau **Albertine** geb. **von Hartmann** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Bautzen, am 31. Juli 1875.

Meyer,
Premierlieutenant im 4. Inf.-Reg. Nr. 103.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Anton Kolarsky in Leipzig. Hrn. Emil Sandig in Chemnitz. Hrn. Rudolph Wunderlich in Leipzig. — Ein Mädchen: Hrn. Gerichtsassessor Petrenz aus Döbeln, in Gersdorf in Schlesien. Hrn. Karl Lehmann in Thallwitz. Hrn. Albert Pincus in Leipzig.

Verlobt: Herr Dr. med. G. H. Birnstein in Stolpen mit Frl. Helene Lembcke in Niederlößnitz b. Dresden. Herr Dr. med. Otto Rippold in Freiberg mit Frl. Minna Polter in Leipzig. Herr C. Adolph Schmidt, prakt. Thierarzt, mit Frl. Clara Anna Graf in Döbeln. Herr Restaurateur Ernst Betters in Leipzig mit Frl. Agnes Möhring in Gohlis b. Leipzig. Herr Julius Mencke in Reudnitz b. Leipzig mit Frl. Agnes Reinhold in Chemnitz.

Getraut: Herr Julius Brodengeyer mit Frl. Marie Rupp in Cincinnati. Herr Karl Hecker mit Frl. Lina Kirchner in Wegwitz.

Gestorben: Hrn. Gasthofsbesitzer H. Pötzsche in Naundorf b. Oschatz ein Sohn (Paul). Herr Kaufmann Friedrich August Schreiber aus Markneukirchen, in New-York. Herr Johann Heinrich Wilhelm Rösch u. Herr Otto Hugo Rösch (Vater u. Sohn), Besitzer der Glasfabrik in Radeberg. Herr Katechet emer. Dr. phil. Karl Hofrich in Leipzig. Herr Karl Haustein in Leipzig. Frau Amalie Henriette Gold, geb. Hätsche in Leipzig. Herr C. J. Kahnert in Leipzig.

Hauptgewinne

2. Klasse königl. sächs. 88. Landes-Lotterie.
(Ziehung am 3 August.)
(Nach telegraphischen Privatberichten.)

10000 Mark auf Nr. 70585.
20000 " " " 81.
3000 " " " 38460 87820 87614.
1000 " " " 19578 19753 22457 25647 33748 36408 37402 53191 54730 70362 75935 77659 9.843 91117 94601.
500 Mark auf Nr. 2371 19723 11266 20979 22104 23872 27331 35083 39426 40098 48690 55660 62152 68147 71617 76182 81183 83626 86534 93397 93626.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag, 2. August. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1855 3½ 86.25, v. 1847 4% 99.10; v. 1852—1868 4% große 99.00; v. 1852—1868 4% kleine 99.15; von 1869 4% 99.00; von 1870 4% 99.00; von 1867 5% 105.00; Schles. Eisenbahn 4% 104.00; Landrentenbrief 3⅓% 89.25; Dresdner Stadtanleih. proc. 105.50; Eisenbahnactien: Leipzig-Dresden 164.50; 1866er Prior. 97.00; do. Löbau-Zittau 90.25; Magdeburg-Leipzig 211.50; Thüring. 114.50; Bank- und Creditactien: Allg. deutsche Credit 134.20; Leipziger Bank 114.50; **Leipziger Discontobank** 78.00; Leipziger **Wechsler- u. Depositenbank** 93.00; Leipziger **Vereinsbank** 75.50; sächsische Bank 119.00; sächs. **Creditbank** 84.50; **Dresdner Bank** 87.00; **Weimarer Bank** 80.00; **Wiener Bank** 182.50. **Wechselcourse:** Amsterdam 171.10; Augsburg 171.10; Frankfurt a. M. —.—; London kurz 20.42, do. 3 M. 20.28, Paris 80.90 Wien k. S. 182.15; do. 3 M. 180.20.

Leipzig, 31. Juli. Gold- und Papier: Friedrichsd'or per Stück 16.70 B.; franz. 20-Fres.-Stücke 16.25 G.; kais. Ducaten 9.60 B.; österr. Silbergulden 185.50 B., ¼ Stück — G.

Frankfurt, Montag, 2. August. (12 U. 10 M.) Credit 194.00, Staatsbahn 254.25, Lombarden 87⅞. Galizier —.—. Tendenz: Ziemlich fest.

Frankfurt a. M., Sonnabend, 31. Juli. (Abends.) Oesterreichische Creditactien 194⅝, österreichisch-franz. Staatsb. 256⅜, Lombarden 88⅝, 1860er Loose —.—. Silberr. —. Papierr. —. Mindenloose —.—, 1864er Loose 314 Galizier —.—. Reichsbank 146, Elisabeth —.—, neue ungar. Schatzbonds —. Spanier —.—, Ungarloose 181.75, Raab-Grazer —.—. Schwächer.

Frankfurt a. M., Sonnabend, 31. Juli. (Offic. Schlußcourse.) Oesterr. Creditactien 193.50, **Franzos.** 255.50; Lombarden 88⅜. **Silberrente** 65⅞, 1860er Loose 121⅛, **Amerik.** 4. B. —.—

Staatspapiere u. Fonds.

	%	
Kgl. sächs. Staatspapiere:		
v. 1855 à 1000, 500, 100 Thl.	3	84 G.
v. 1855 à 100 Thlr.	3	86,90 G.
v. 1847 à 500 Thlr.	4	98,90 G.
v. 1852—68 à 500 Thlr.	4	99 bz.
v. 1852—68 à 100 Thlr.	4	99,10 G.
v. 1869 à 500 Thlr.	4	98,90 bz.
v. 1870 à 100, 50, 25 Thlr.	4	99 G.
v. 1870 à 100, 50 (Alb.-B.)	4	99,10 B.
v. 1867 à 500 Thlr.	5	104,70 b.u.G.
v. 1867 à 100 Thlr.	5	104,60 G.
Albertsb.-Prior. I.-I. Ser.	4½	102,80 G.
Sächs. Eisenb. à 100 Thl.	4	104,50 B.
Löbau-Zittauer Lit. A	3½	90 G.
Löbau-Zittauer Lit. B	4	99 B.
Landren.-à 1000, 500 Thl.	3½	89,20 B.
Landr.-Briefe à 100 Thlr.	3½	89,50 G.
Landeskultur-Rentensch.	4	98 B.
Dresdner Börsenanleihe	5	90 B.
Dresdn. Stadtschuld-Sch.	4	98,30 G.
Dresdn. Stadtschuld-Sch.	5	105,60 bz. fl.
Chemnitzer Stadtanleihe	4½	102 B. (105,40
Chemnitzer Stadtanleihe	5	105,50 bz. (G.
Sächs. erbländ. Pfandbriefe	4	96,70 b.u.G.
Lausitzer Pfandbriefe	4	97 G.
Lausitzer Pfandbr. pr. 1880	4½	101,50 B.
Lausitzer Pfandbr. pr. 1876	5	101,75 B.
S. Ldw. Credit- | kündbare	4	99,50 G.
vereinspfandbr. | unkündb.	4	96,50 G.
do. Ldw. Creditbr. unkündb.	4	96,50 G.
Pfandbr. d. allg. d. Cred.-A.	4½	98,60 G.
" "	5	——
Leipz. Hypotheken-Banksch.	5	——
" "	4½	——
Sächs. Bod.-Cred.-Anst. Gew.	5	——
K. preuß. consolid. Rente	4½	——
Amerikanische Bonds	5	100 B.
Amerik. ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1882	6	98,60 G.
Oesterr. Papierrente	4⅕	64,60 G.
Oesterr. Silberrente	4⅕	67,60 b.u.G.
" Loose v. 1860	5	120,50 bz.
Italienische Staatsanleihe	5	——
Pomm. unkündb. Hyp.-Br.	5	——
Preuß. Bod.-Cred.-Pfdbr. unkündb. I. u. II. Ser.	5	——
Dergl. III. Serie	5	——
Pfdbr. d. Pr.-C.-B.-C.-G.	4½	——
" 1872/3	5	——
Hypothekenantheilscheine d. nordd. Grund-Cred.-B.	5	101,50 B.
Schl. Bder.-Act.-Bk.-Pfb.	4½	——
" "	5	——
Stettin. Nt.-Crdtgsl.-Pfdbr.	5	101 G.
Pfb. d. südd. Bderb. Münch.	4½	——
Russ. Bodencred.-Pfandbr.	5	93,70 G.
S. Bod.-Cred.-Pfdbr. verl.	5½	——
Prager Stadtanleihe	5	93,40 G.
Teplitzer Stadtanleihe	5	102 B.
Wiener Communalanleihe	5	100 G.

Eisenbahn-Actien.

	Div. 73	74	%	
Bergisch-Märkische	3	—	4	85 B.
Berlin-Dresdner	6	—	5	41,50 B.
Leipz.-Görl. Stab.	3	—	4	47 B.
Cottbus-Großenh.	7½	—	4	——
do. neue (40% E.)	—	—	4	——
Kal. Frd.-Leipzgb.	5½	—	4	104 G.
Leipz.-Dresdn. Eisenb.	17½	—	4	163,50 G.
Oest. [illegible]				——
Oest. Nordw.-B.p.St.	5	—	5	——
Rechte Oderufer	6½	—	4	——
Rumän. Eisenbahn	5	—	4	29,50 b.u.B.
Südöst.-Lomb.p.St.	5	1⅛	4	——
" pr. ult.				180,50 bz.

Eisenb.-Stamm-Prior.

	%	
Berlin-Dresdner	5	87 G.
Chemn.-Aue-Adf. E.-B.-St.	5	30,75 bz.
Cottbus-Großenhainer	5	——
do. neue (40% Einz.)	5	——
Leipz.-Gaschwitz-Meuselw.	5	64 G.
Sächs.-thür. (Gera-Plauen)	5	18 G.
Zittau-Falkenberger	5	27,75 bz.

Bank- u. Credit-Actien.

	Div. 73	74	%	
Allg. dtsche Cr.-Ges.	8⅔	9⅓	4	133,25 G.
Chemn. Bankverein	0	5⅓	4	71,50 G.
Darmstädter Bank	10	10	4	——
Oest. Creditanstalt	8⅓	5	4	——
Disconto-Comm.	14	12	4	——
Dresdner Bank	1,25	6	4	87 G.
Dresdn. Wechslerb.	3	8	4	97,50 bz.
Gerner Bank	7½	8	4	——
Ges. Hdls- u. C.-B.	7⅓	2⅓	4	58,25 b.u.G.
Leipziger Bank	9	7½	4	114 G.
Leipz. Vereinsbank	0	5	4	——
Oberlausitz. Bank	0	0	4	54 G.
Oest. Cred. 160 fl.	8⅓	6⅓	4	——
Oest. Cred. p. ult.	8⅓	—	—	389 bz.
Reichsb.-Anth. allg.	0	0	fr.	——
Sächs. Bank	12	10⅓	4	119 bz.
Sächs. Creditbank	0	5	4	84,75 b.u.B.
Sächs. Lombardb.	8	5⅓	4	79 G.
Weimar. Bank	5	5⅓	4	——
Zwickauer Bank	0	0	4	80 G.
Dresd. Handelsbk.	0	—	fr.	——
S. Bankverein	0	—	fr.	——
Sächs. Blattsch.	0	—	fr.	——

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 G. fl.	k. S.	171 G.
	2 M.	——
Belg. Bankpl. pr. 100 Frcs.	k. S.	80,90 G.
	2 M.	——
London pr. 1 Pfd. St.	k. S.	20,40 G.
	3 M.	20,270 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S.	81 bz.
	2 M.	——
Wien pr. 100 fl. Oest. W.	k. S.	182,20 G.
	2 M.	180 G.

Sorten und Banknoten.

20 Francs à Stück	16,280 B.
Oest. Banknoten in Oest. W.	182,80 b.u.B.
Russische Banknoten	280,75 bz.
Oesterreichische Silbergulden	——
" ¼-Silbergulden	——

Eisenbahn-Prioritäten.

	%	
Chemnitz-Komotauer	5	86 b.u.G.
Leipzig-Dresdner v. 1866	4	98,40 bz.
" "	4½	101,90 bz.
" "		105 G.
Aussig-Teplitz 1871 IV. Em.	5	97 G.
Aussig-Teplitz 1872 V. Em.	5	96,25 G.
Aussig-Teplitz VI. Em.	5	97 B.
Böhm. Nordb. 1871 II. Em.	5	——
Buschtiehrader	5	85,50 G.
" Em. 1871	5	80 G.
" Em. 1872	5	73,40 G.
Dux-Bodenbacher	5	65,50 G.
" 1871	5	62 G.
" 1874	5	——
Galiz. Karl-Ludwigsb. I. Em.	5	90,50 G.
" II. Em.	5	89,75 bz.
" III. Em.	5	88 B.
" IV. Em.	5	——
Graz-Köflacher I. Em.	5	——
" II. Em.	5	82,25 bz.
Kaiser-Ferdin.-Nordb. 1872	5	95 G.
Kail. Frz.-Jos.-Bahn I. Em.	5	87 G.
" 1872 II. Em.	5	——
Kaiserin Elisabethb. 1872	5	——
" 1873	5	——
Kaschau-Oderberg	5	70,60 G.
Kronpr. Rudolph I. Em.	5	80,50 G.
" 1869 II. Em.	5	76,75 bz.
" III. Em.	5	76,50 B.
Lemberg-Czernowitz I. Em.	5	——
" II. Em.	5	76,60 B.
Lmb.-Czern.-Jassy III. Em.	5	67,10 bz.
Lmbg.-Czrn.-J. IV. Em.	5	64,25 G.
Leoben-Vordernberger	5	50 G.
Laubenb.-Grußbach I. Em.	5	18 G.
" II. Em.	5	——
M.-schles. Centralb. I. Em.	5	27 G.
" 1872 II. Em.	5	29 G.
Mährische Grenzbahn	5	65 G.
Oesterr.-französische, alte	3	323 G.
" neue	3	314 G.
" Mai-Nov.	5	98 G.
Oest. z. Nordwestbahn	5	86 G.
" Lit. B	5	69 G.
Prag-Duxer I. Em.	5	20 bz.
" 1872 II. Em.	5	20 B.
Pilsen-Priesener	5	69 G.
Südösterr.-Lombard., alte	3	239,40 b.u.G.
" neue	3	239,75 b.u.G.
"	5	83,50 G.
Theißbahn	5	——
T.-Kral.-Prg. 72 III. Em.	5	——
Ungarische Nordostbahn	5	65,50 B.
" Ostbahn	5	61,25 G.
Ungar.-Galiz. Verbdgsb.	5	——

Baugesellschaften.

	Div. 73	74	%	
Bau- u. Grunderw.	5	0	4	——
Bauver Gr. Geten	—	0	fr.	24 G.
Kreuß. Landerw.	—	0	4	11 G.
Chmn. B.-G. Luis.	—	10	4	——
Dresdner Baugef.	10	2	4	45 G.
do. St.-Pr.-A.	—	6	5	——
Dresdner Westend	0	0	4	34 G.
Lpz. Immobilieng.	7,50	8⅓	4	——
Slaw Prinzenaue	—	0	fr.	——
S. Eisenb. Baugef.	—	—	5	——

Industrie-Actien.

	Div. 73	74	%	
Bayerisches Brauh.	7	0	4	67 B.
L. Gasmb. Ggs. St.	7	0	4	80 G.
Felsenkell. Brauerei	20	22	4	270 G.
Feldschlößchen Br.	20	25	4	261,50 B.
Gambr. Brauerei	0	2	4	65 G.
Gerner Brauerei	4	4	4	104,25 G.
Hofbrauhaus-Act.	0	0	4	40 B.
Hofbrauhaus St.-Pr.-A.	0	6	5	36,50 B.
Löbauer Brauerei	4	0	4	30 G.
Medings. Brauerei	0	2	4	68 B.
Meißn. Felsenkeller	0	0	4	33 B.
Nürnbgr. Brauerei	8	8	4	72,50 G.
Plauenscher Lagerk.	0	0	4	118 B.
Rosebrg. Brauerei	0	3	4	75 B.
Reisewitzer Br.	20	14	4	190 B.
Schloßchemn. Br.	18	20	4	201 G.
Societäts-Br.	14	12	4	174 G.
Zoll-Vereinshalle	3	0	4	34 B.
Elbdampfsch.-Ges.	17	9	4	128 G.
Frachtschiff.-Act.	4½	0	4	60 G.
Kettenschleppschiff.	6⅓	4	4	99 G.
S. böhm. Dampfsch.	9	—	4	139 G.
Chemnitz. Papierf.	.	0	4	35 B.
Dresdner "	8	—	4	106 G.
Königsteiner "	0	—	4	10 G.
Kötitzer "	3	—	4	27 B.
Lockwitzer "	0	—	4	——
Muldenthal "	8	—	4	60 G.
Penig. Patent "	½	0	4	50 b.u.G.
Sebnitzer "	0	—	4	30 G. 35 B.
Thode'sche "	9	—	4	105 B.
Ver. Bautzner "	13	8	4	103 G.
B. Fabr. phot. Pap.	—	8⅓	4	100 G.
Weißenborner "	0	2	4	37 b.u.G.
Fabrik Münnich	0	—	4	——
Chr. Zimmermann	8	—	4	47 G.
Chemn. J. Gulsow	6	—	4	25 B.
Dpfwf. Crimmitsch.	5	5	4	85 G.
Masch.-Fab. Wiede	4	—	4	——
Oelgm. Sonderm.	8	—	4	——
Sächsisch. Webstuhl	3	—	4	——
Lauchhammer	2	—	4	30 B.
Masch.-F. Petzold	6½	3	4	——
M.-Baum. Chemnitz	0	—	4	15 G.
M.-Baum. Golzern	10½	—	4	83,50 B.
M.-B.-A. Jacobi	8	—	4	73 G.
M.-Fabr. Schrbn	12	7	4	18 B.
Saxonia, Radeberg	5	—	4	39 G.
Dtsch.-M.-B.-G.	5	0	4	27 G.
K.-F. Hartmann	3	—	4	56,25 G.
Webstuhl. Schönh.	1½	—	4	——
Werkz.-M.-F. Union	8	—	4	——
Zwickauer M.-F.	7	—	4	62 G.
Cig.-Fabr. Drechsler	5½	5½	4	55 G.
Tabaksf. Compagnie	4	6	4	——
Tabaksfabr. Müller	0	—	fr.	42 G.
Bautzner Tuchfbr.	1½	—	4	31,50 G.
Chem. Fbr. Augla	—	0	4	——
Chemn. Act.-Spin.	9	7	4	——
Kr.-Mühl. Kittler	4	5	4	80 B.
Lederfab. Sterling	6½	9	4	92 G.
Dresd. u. Gor.-Hd.	10	—	4	138 B.
Hotel Bellevue	7	4½	4	91 G.
Lederfabrik Thiele	8⅓	8	4	76,50 B.
Strohhutfab. Mittm.	9	6	4	54 G.
Chemf. E. Teichert	12	8	4	98 B.
Niederlößn. Champ.	3	7⅓	4	113 G.
Holzind. Rabenau	9	—	4	60 G.
Kammgarn. Leisnig	0	—	4	——
Federnindustrie Bef.	1	0	4	28 G.
Fabrik. Heydenreich	5	5	4	40 G.
Chemf. E. Teichert	6	4	4	47 G.
Tuchfabrik Hoyer	2	—	4	25 G.
Wollgarnf. Eckhard	0	—	4	——
S. F. engl. Sicherheitsz.	5	5⅓	4	——
" Lit. B.	5	5⅓	4	——
Radeberg Glashütte	0	—	4	——
Dresdn. Strohhutf.	1	—	4	——
Dresd. Kammgarnsp.	0	—	4	25 G.

Bergbau-Actien.

	Einz.	Ausbeute 73	74	%	
Dortm. Union p. C.	100	—	—	4	——
Duxer K.-B. p. C.	100	—	0	4	——
Hänichener p. C.	100	12⅓	17½	4	90 B.
Laurahütte p. C.	100	20	—	4	——
Potschappl. Kohl.-A.-Ver. p. St.	100	—	—	fr.	——
Cons. f. Niederplan.	100	—	—	4	——
Deutschland	100	—	—	4	——
Erzgeb. St.-K.-V.	100	100	—	4	——
Fortuna Hinterm.	100	20	—	4	——
Gersd. Interims.	50	—	—	4	——
Gott. Segen Lugau	100	40	30	4	——
" Pr.-A.	100	40	30	4	——
Kaisergrube	100	—	—	4	——
Lugau-Niederw.	100	40	—	4	——
Lugauer St.-Ver.	100	—	—	4	——
Niederwürsch.-Erzgb.	100	4	—	4	——
" Pr.-A.	100	8	—	4	——
Oberhohndf.-Forst	75	50	60	4	——
" Schader	50	30	40	4	——
Oelsnitz.-Ergb.-B.	100	—	—	4	——
" Pr.-St.-A.	50	—	—	4	——
" 1871	100	—	—	4	——
" Frischglück	50	—	—	4	——
Reinsdf. Int.-Sch.	50	—	—	4	——
Rhenania	100	—	—	4	——
" Prioritäten I	100	—	—	4	——
" II	150	—	—	4	——
Saxonia	100	10	—	4	——
Teutonia b. Gersd.	50	—	—	4	——
Zwick. Bürg.-Gew.	91⅓	151	166	4	——
" Brückenb. St. I	60	—	—	4	——
" II	50	—	—	4	——
" III	40	—	—	4	——
" IV	20	—	—	fr.	——
Zehntscheine à 150 □R.		—	20	—	——
Oberhohndorf		110	25	67	——
Steink.-B.-G. Gemeindeglück		46	137	104	——

Prioritäten.

	%	
Albert-Theater	5	——
Bayerisches Brauhaus	5	91,25 G.
Dresdn. Schlachthof-Oblig.	5	104 B.
Dresdner Papierfabrik	5	——
Felsenkeller-Brauerei	5	——
Feldschlößchen-Brauerei	5	——
Gambrinus Brauerei	5	101 B.
Hofbrauhaus	5	——
Hänich. Steink.-Bauverein	6	100 B.
Königsteiner Papierfabrik	5	30 B.
Kötitzer Papierfabrik	5	85 B.
Medinger Brauerei	5	——
Muldenthaler Papierfabrik	6	90 B.
Peniger Patentpapierfabr.	5	——
Plauenscher Lagerkeller	5	——
Radeberger Bergkeller	5	——
Reisewitzer Brauerei	5	——
Saxonia, Eisenw. Radeberg	5	80 B.
Sächsische Gußstahlfabrik	6	98 B.
Sächs. Holzindust. Rabenau	5	——
Sächs. Lederindustrie Bef.	5	——
Sebnitzer Papierfabrik	5	——
Societäts-Brauerei	5	104,50 G.
Thode'sche Papierfabrik	5	——
Bautzner Papierfabrik	5	101 B.
Weißenborner Papierfabrik	5	99 B.

Galizier 209.50, Darmst. Bank 129.50 Dresdner Bank —.—, Wechsel auf London 204.00, Wechsel a. Wien 182.10, Jobsbahn —. Consols —, Ungarloose —. Bankactien —.— Tendenz: Durchweg fest, Nachbörse günstig.

Nachbörse: Oesterr. Creditactien 195⅛, do. Staatsbahn 255,75, Lombarden 88⅜.

Wien, Montag, 2. August. (Vorbörse, 10 U.) Oest. Creditact. 218.00, lombardische Eisenbahn-Actien —.—, Anglo-austrian 105.00, Silberrente —.— Napoleonsd'or 8.89, öst. Staatsbahnactien —.—, franco-austrian —.—, galizische Karl-Ludwigsbahn —.—, Jobsbahn —.—, Unionbank —.—, Papierrente —.—, Oderberger —.— Stimmung: Matt.

Wien, Montag, 2. August. (Schlußcourse der officiellen Börse.) Rente 70.90, 1864er Loose 105.50, Bankact. 931, Nordbahn 1825, Silberrente 74.00, Creditactien 218.80, Staatseisenb.-Act.-Cert. 280.75, Galizier 228.75, London 111.45, Hamburg 54.40, Paris 44.00, Frankfurt 54.30, Amsterdam —.—, böhm. Westbahn —.—, Creditloose 164.20, 1860er Loose 112.00, lombard. Eisenb. 100.00, 1864er Loose 136.70, Anglo-Austrianbank 108.20 Napoleonsd'or 8.89½ Silbercoupon 100.80, Unionbank 97.00, neue Schiffsbank —. Fest.

Breslau, Montag, 2 August. Oesterr. Banknoten 182.70; russische Banknoten 281.25

Berlin, Montag, 2. August. (Vorbörse, 1 U.) Oester. Creditact. 390.00, Lomb. 178.50, **Staatsbahn** 508.50, Discont.-Comdit 136.50, Laurahütte 90.20, Dortmunder 14.00, Silberr. 67.50, Papierrente 64.80, 1860er Loose 120.70, Galizier 104.20, **Köln-Mindner** 94.00, bergisch-märk. 84.00, rheinische 110.60, preußische Bodencredit (Jachmann) 100.50. **Tendenz: Ruhig.**

Berlin, Montag, 2. August. (Schlußcourse.) 1. Depesche: Preußische 4½ % Consols 105.70; preuß. Staatsschuldsch. 92.40; österr. Silberrente 67.40; do. Papierrente 64.80; do. 60er Loose —.—; russische Bodencredit 88.70; Amerik. 98.70; Ital. Rente 73.90; Disc.-Comm. 136.50; Darmstädter Bank 81.00, österr. Cred. 390.50, Wiener Bankantheile 159.25; Reichsbank 146.00, Staatsbahn 508.50; Lombard 177.00; Galizier 104.10; preußischer Bodencredit (Jachmann) 101.50; rumän. 29.70; Dortmunder Union 13.50; Laurahütte 92.50; Wien kurz 182.30; do. lang 180.80; St. Petersb. kurz 280.20; do. lang 278.20; Amsterdam kurz —.—; do. lang —.—; Belgien kurz —.—; do. lang —.—; London lang —.—; Paris kurz —.—; österr. Banknoten 182.75; russ. Banknoten 280.90. Ruhig.

Berlin, Montag, 2. August. (Schlußcourse.) 2. Depesche: Leipz. Cred. 134.00, Berliner Bankverein 74.20; Chemnitzer Bankver. 71.00, Darmstädter Bank 119.20; Dresd. Bank 86.50; do. Wechslerbank 99.50; Gerner Bank 90.00; do. Credit 84.20; sächs. Bank 118.75; do. Bankverein 91.00; do. Creditbank 84.20, Weimarische Bank 79.50; Bergisch-märk. 84.20; berlin-anhalt. 107.00; Berl.-Dresd. 41.70; Berl.-Görlitz 47.00; Berlin-Potsd. 67.60; Berlin-Stettin 121.40; böhmische Westbahn 87.50; Breslau-Freiburger 81.00; Köln-Minden 94.70 Elisabethb. 8.10; Franz-Jos.-Bahn 71.50; Magdeb. Halberst. 60.00; Mainz-Ludwigsh. 101.50, oberschles. A. C. 142.50; rechte Oderuferb. 104.70; Reichenb.-Pardub. 64.00; rhein. 111.00; thüringer 114.10; Harkm. 56.00; Lauchhammer 27.00; Münnich 1.90.

Zimmermann 47.00, österreichische Silbergulden 183.70; 5% Staatsbahnprioritäten 98.00; 3% Lombardenprioritäten 239.00; Prag-Dux. Prior. —.—; Nordwestbahnprioritäten 86.00, Franz-Josephbahn 86.40; Czernowitz-Jassy III. 67.10; Central-Pacific 87.50, 5% Staatsbahnprioritäten 313.00; Dessauer Credit 82.00 Niedriger einsetzend, Schluß fester.

Nachbörse: österr. Credit 391.00, Franz. 508.50, Lombarden 177.50, Dortmund —, Discont —, Laura —.

Paris, Montag, 2. August. (Anfangscourse.) 3% Rente 66.40, 7⅟er Anleihe 105.25, Italiener 73.45, Franzosen 635.00 Lombarden 226.25, Türken 41.35, Spanier —.— Tendenz: —.

Paris, Sonnabend 31. Juli. (Schlußcourse.) 3% Rente 66.30, Anl. v. 1872 106.30, pr. Ende Juli —.—, Anl. 5% Rente 73.40, italienische Tabaksactien 780.00, do. Tabaksobligationen 500.00, franz. Staatsb. (gestempelt) 635.00, lombard. Eisenbahn 226.25, do. Prior. 239.00, türkische Anleihe v. 1865 40.80, do. von 1869 282.00, türk. Loose 122.00, Credit-mobilier 175, Spanier äußere 21.06, do. innere 18.93. Sehr fest infolge forcirter Deckungskäufe.

Paris, Sonntag, 1. August, Abends. Auf dem Boulevard wurden 3% Rente zu 66.42½, 5% Anleihe von 1872 zu 104.45, Türken von 1865 zu 41.10, Spanier äußere zu 20¹¹/₁₆ gehandelt.

London, Sonnabend, 31. Juli. Vorm. (Anfangscourse.) Consols 94¹³/₁₆, Amerikan. —.—, do. fundirte —.—, Italiener 72⅞, Lombard. 9, Türken 40⅜. Spanier 19⁷/₁₆. — Wetter: Schön.

London, Sonnabend, 31. Juli. (Schlußcourse.) Consols 94⅞, italienische 5% Rente 73, Lomb. 9⁷/₁₆, 5% Russen v. 1871 104½, Russ. v. 1872 104⅝; Silber 55⅞; türk. Anl. v. 1865 40⅜; do. v. 1869 —; 5% Verein. St. pr. 1885 —; do. 6% fundirte 104⅜; österr. Silberrente 66⅛; do. Papierrente 64, 6% ungarische Schatzbonds 97, do. II Emission —; Spanier 19; Platzdiscont 2⅜ %. Tendenz: — 3% Lombardenprioritäten alte 9⅜, do. neue 9⅜.

Liverpool, Sonnabend, 31. Juli. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 9000 B.

Liverpool, Sonnabend, 31. Juli. Nachm. (Schlußbericht.) Baumwolle 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 B. Fest. Amerikanische Verschiffung ¹⁄₁₆ d. höher.

Middl. Orleans 7⅛, middl. amerikanische 7⅛, fair Dhollerah 4⅝, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅝, fair Broach 5⅛, new fair Oomra 5⅛, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅜, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 8⅝.

Upland nicht unter low middling August-Septemberlieferung 7¹/₁₆, pr. September-Octoberlieferung 7¹/₁₆. Orleans nicht unter low middling Octoberverschiffung 7⅛ d.

New-York, Sonnabend, 31. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87½ C., Goldagio 12⅜, ⁵⁄₂₀ Bonds per 1885 118⅝, do. 5% fundirte 116⅛, ⁵⁄₂₀ Bonds per 1887 120¾, Erieb. 14⅝, Centr. Pacific 100¾, New-York Centralbahn 101, Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12⅞.

Productenhandelsbörse zu Dresden, 2. August. Weizen pro 1000 Kilogramm: weiß loco 220—240 feinster 23. Notiz, braun loco 190—222, neuer —.— Mark. Roggen loco 180—192, galizischer und russischer 168—180; älter bedgl. —.—. Gerste böhmische 165—180, Futter 135—140 Mark. Hafer loco 145—160, geringer Galizier —.— Erbsen, Kochwaare —.—, Futterwaare —.— Wicken —.— Kukurutz 145—150, ungarischer —.— Mark. Oelsaaten: Raps 270—278 M.; Rübsen 260—262; Schlaglein 255—300; Thimothé —.—, schwedischer —.—, Kleesaat pro 100 Kilogr.: —.—, rothe —.—, weißer —.— Mark; Rüböl raff. loco 62.00 G. p. Sept.-Octbr. Rapskuchen 17.00 B.; Spiritus pro 10 Liter à 100 % loco —.— G. Weizenmehl. Kaiserauszug 41 Mark, Griesler auszug 36 Mark, Bäckermundmehl 30 Mark. Grieslermundmehl 25 Mark, Pohlmehl 21 M., Nr. 0 34.00 Mark, Nr. 1 30 Mark Nr. 2 25 Mark; Roggenmehle: — Mark Nr. 0 29 Mark, Nr. 1 26 Mark, hausbacken 27.00 Mark; Futtermehl pro 100 Kilogr. netto 16 Mark; Roggenkleie pro 100 Kilogr. netto 13.60 Mark. Weizenkleie pro 100 Kilogr. 10.40 Mark — Witterung: Trübe und schwül. Geschäftsverkehr: fest.

Berlin, Montag 2 August (Productenbericht.) Weizen loco 170—215 M. G., Aug. 221.00 M. G. September-Oct. 217.00 M. G., 14,000 gek. Roggen loco 167.00 M. G. Aug. 165.00 M. G. Septbr.-Oct. 164.00 M. G. Oct.-Nov. 164.50 M. G., 1000 gek. —. Gerste loco 55.30 M. G. August-Sept. 56.00 G. Sept.-Oct. 55.90 M. G. Oct.-Nov. 56.10 G. 1,480,000 gek. ruhig. Rüböl loco 58.00 M. G. Sept.-Oct. 58.20 M. G., Octbr.-Novbr. 59.20 M. G. — gek. still. Hafer loco — G., August 165.00 M. G. Sept.-Oct. 164.50 M. G. Wetter: —.—

Wasserhöhe der Moldau und Elbe.
Montag, 2. August, Mittags.

Budweis:	— Fuß	4 Zoll	unter Null.
Prag:	— Fuß	2 Zoll	über Null.
Pardubitz:	1 Fuß	1½ Zoll	über Null.
Melnick:	— Fuß	1 Zoll	über Null.
Leitmeritz:	— Fuß	1 Zoll	unter Null.

Dresden: 87 Cent. = 1 Ell. 13 Zoll unt. Null.
Wärme der Elbe: 16 Grad.

Abfahrt der Eisenbahnzüge nach:

Berlin (über Röderau): Früh 4.10, 6.45, Vorm. 10.5 (Courierzug), Nachm. 3.5, Abends ½7 (Courierzug) u. 7 Uhr.
Berlin (direct und Elsterwerda): Früh ½6, Nachm. 2.40 (vom böhm. Bahnhof 2.14) und Abends ½7 Uhr.
Bodenbach: Nachts 1.5 (auf Neustadt Leipz. Bahnh. 12.50), früh 6 (auf Neust. schles. Bahnh. ½6 über Leitzschen), Vorm. ½10 (auf Neust. schles. Bahnh. 9.50 über Leitzschen), Mittags 12.40 (auf Neust. schles. Bahnh. 11, Leipz. Bahnh. 12.30 über Leitzschen), Nachm. 3 Uhr, 4 (auf Neust. schles. Bahnh. 2.25, Leipz. Bahnh. 3.40 über Leitzschen), Abends 6.55, (auf Neust. schles. Bahnh. 6.35, Leipz. Bahnh. 5.55, 7.00 (auf Neust. Leipz. Bahnh. 7.25 über Leitzschen), Nachts 11.10 (auf Neust. Leipz. Bahnh. 10.30, schles. Bahnh. 10.20 über Leitzschen).
Freiberg-Chemnitz-Hof: Früh 4.25 (auf Neust. 3.55 (Courierzug), früh 6 (auf Neust. ½6, 6.25 nur bis Tharandt), Vorm. 9.10 (auf Neust. 8.50), 10.20 (nur bis Tharandt) Mittags 12 (auf Neust. 11), 1 (nur bis Tharandt), Nachm. 4 (auf Neust. 3.30), Nachm. 4 (Courierzug), Abends ½7 (auf Neust. 5.50), 8 (auf Neust. 7.50), Nachts 10.20 (nur bis Tharandt). — Sämmtliche Züge, mit Ausnahme des Abends ½7 Uhr abgehenden Kurierzuges, haben Anschluß nach Eger, Franzensbad und Asch. Nachmittags 3 Uhr jedoch ab Chemnitz nur mittels Courierzug.
Leipzig über Riesa: Früh 4.45, 5.40, Vorm. ½10, 11.50, Nachm. ½3, Abends 6.10, 9 und Nachts ½11 Uhr.
Leipzig über Döbeln: Früh ½6, Nachm. 12.25, 2.20, 4.50 und Abends ½8 Uhr.
Meißen: Früh ½6, 8, Vorm. ½11, Mittags 12.35, Nachm. 2.30, 4.55, Abends 5.35, ½8 und Nachts 11 Uhr.
Görlitz: Früh ½7, Vorm. ½10 (auf Neust. 8.50) Mittags 12.10 (auf Neust. 11.25), Nachm. 2.40 (auf Neust. 2.0), 5 (auf Neust. 4.40), Abends 8 (auf Neust. 7.20), Nachts ½12 (auf Neust. 10.40 nur bis Bautzen (auf Neust. 11 Uhr).
Elbau-Zittau-Reichenberg: Früh ½7, Vorm. ½10, Mittags 12.10, Nachm. 5 und Abends 9 Uhr.
Radeberg-Kamenz: Früh ½6, Vorm. ½10, Nachm. ½2, 5 und Nachts ½11 Uhr.

Kürzeste und schnellste Verbindung zwischen **Dresden** einerseits und **Frankfurt a. O., Posen, Gnesen, Thorn** und **Bromberg** andererseits via **Großenhain-Cottbus-Guben.**

Route Dresden — Frankfurt a/O.

Abfahrt aus **Dresden (Leipzig-Dresdner Bahnhof)** 5 Uhr 45 V., Ankunft in **Frankfurt a/O.** 1 Uhr 5 N.
Abfahrt aus **Dresden (Leipzig-Dresdner Bahnhof)** 2 Uhr 45 N., Ankunft in **Frankfurt a/O.** 8 Uhr 29 N.

Route Dresden — Posen.

Abfahrt aus **Dresden (Leipzig-Dresdner Bahnhof)** 5 Uhr 45 V., Ankunft in **Posen** 3 Uhr 7 M. Nachm.
Abfahrt aus **Dresden (Leipzig-Dresdner Bahnhof)** 2 Uhr 45 N., Ankunft in **Posen** 11 Uhr 5 M. Nachts.

Route Dresden — Thorn und Bromberg.

Abfahrt aus **Dresden (Leipzig-Dresdner Bahnhof)** 5 Uhr 45 V., Ankunft in **Thorn** 7 Uhr 21 N.
Abfahrt aus **Dresden (Leipzig-Dresdner Bahnhof)** 5 Uhr 45 V., Ankunft in **Bromberg** 8 Uhr 20 N.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.
121,1 M. über dem Nullpunkt des Elbpegels, 127,8 M. über der Ostsee.

Tag.	Stunde	Thermometer nach R.	Barometer a. 0° reducirt. Millim.	Dunstgehalt pro Ct.	Wind.	Minim. und Maxim. der Wärme n. R.	Allgemeines.
31.	Mt. 6.	10.9	750.14	82	W 1		Regen, später heiter, Gewitterwolken, etwas Regen, matt gefärbt.
	N. 2.	18.1	749.80	56	NW 2	10	
	A. 10.	13.8	748.56	76	NW 0	18.7	
Aug. 1.	Mt. 6.	10.6	748.37	88	NW 1		Nachts Gew. 5.80mm Regenhöhe, früh heiter, Nachm. Platzregen 2,11 mm Regenhöhe. Abds. trübe.
	N. 2.	15.7	749.73	61	N 1-2	10.4	
	A. 10.	12.0	751.05	89	NNW 1	17.8	
2.	Mt. 6.	10.4	751.26	80	WNW 1		bewölkt.

Telegraphische Witterungsberichte
vom 2. August.

Stunde. Tlbg.	Ort.	Barom. P. L.	Thermom. R.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmelsansicht (bez. Bemerkungen).
7	Haparanda	337,0	11,2	N, mäßig.	ganz bedeckt.
7	Christiansund	339,6	9,1	Windstille.	Regen.
7	Hernösand	337,0	13,3	N, schwach.	¾ bedeckt.
7	Helsingfors	336,0	13,0	WNW, schwach.	bedeckt, Nachts Reg.
7	Petersburg	335,5	9,8	SO, l. schwach.	Regen.
7	Stockholm	337,7	13,2	Windstille.	¾ bed., gst. Gew. m. Reg. u. Hagel.
7	Skudesnäs	339,0	11,8	NW, harter Wind	ganz heiter.
7	Oxöe	338,0	12,3	N schwach.	½ bedeckt.
8	Frederikshavn	—	—	Windstille.	gst. SO schwach.
	Riga	—	—	—	—
8	Helsingör	—	—	Windstille.	gst. Windstille.
7	Moskau	331,9	11,5	W, schwach.	heiter.
6	Memel	338,5	9,0	S, l. schwach.	heiter.
7	Flensburg	338,0	11,8	NO, schwach.	heiter.
6	Königsberg	337,2	12,3	SO, schwach.	heiter.
4	Danzig	337,5	12,3	—	zieml. heiter.
6	Putbus	336,4	12,7	N, schwach.	bezogen.
7	Kieler Hafen	339,4	15,2	Windstille.	heiter.
7	Köslin	337,1	13,0	O, schwach.	bewölkt.
6	Wustrow	338,2	13,6	N, lebhaft.	bedeckt.
7	Wilhelmshav.	338,0	12,4	NNW, frisch.	trübe, Nachts Regen.
6	Stettin	336,1	12,7	NW, schwach.	Nachts Regen.
7	Gröningen	339,3	13,0	N, stille.	bedeckt.
6	Bremen	—	12,4	NW, mäßig.	regnerisch.
7	Helder	339,8	12,7	NNO, schwach.	Meer ruhig.
6	Berlin	336,2	12,4	NO, schwach.	bedeckt, Regen.
6	Posen	334,2	13,2	O, schwach.	trübe.
6	Münster	336,7	10,8	NO, schwach.	ziemlich heiter, gest. Abend Gew.
4	Torgau	334,6	10,5	NW, schwach.	halb heiter.
6	Breslau	332,3	10,7	NW, mäßig.	trübe.
7	Brüssel	336,9	14,0	WNW, schwach.	bedeckt.
6	Köln	338,0	18,0	N, mäßig.	bedeckt.
6	Wiesbaden	334,2	10,0	NW, schwach.	heiter, gest. Nachm. Regen.
6	Ratibor	329,1	11,8	W, schwach.	bedeckt.
6	Trier	333,3	10,2	SO, schwach.	neblig, trübe.
7	Cherbourg	340,7	12,3	ONO, schwach.	¾ bedeckt.
7	Havre	340,7	9,7	O, schwach.	Dunst.
7	Karlsruhe	336,4	10,0	S, schwach.	wenig bewölkt.
7	Paris	340,1	10,2	NO, schwach.	Regen.
7	St. Mathieu	339,7	12,7	NO, schwach.	¼ bedeckt.
7	Constantinop.	337,6	19,2	NO, lebhaft.	wenig bewölkt.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.